

Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sächsischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219

Salle, Freitag den 18. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salle, d. 17. September.

Die herzliche Aufnahme, welche erst kürzlich der Besuch König Wilhelms am sächsischen Hofe gefunden hat, ist uns ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Regierung unseres Nachbargaates mit erleuchtetem Sinne ihrem Volke auch fernerhin vorausgehen werde in der Hingebung an die gemeinsamen, norddeutschen Interessen.

Wenn seit Jahrhunderten zwischen Sachsen und Brandenburg Novalität und höchstens kühle Freundschaft bestand, ja nicht selten Kriege geführt wurden, wenn erst seit 50 Jahren die Gewisheit gemeinsamer materieller Interessen mehr und mehr zum Durchbruch kam und nun gar noch einmal die Truppen sich auf böhmischen Schlachtfeldern einander gegenüberstanden, so konnten wir die Stimmungen im sächsischen Volke kaum anders erwarten, als wir sie fanden, und wir dürfen es der sächsischen Regierung deshalb als ein Verdienst anrechnen, daß sie eine der entschiedensten Stützen des neuen Bundes wurde und im Bundesrathe treu für die Ausbildung unseres großen deutschen Werkes arbeitete. Es wird aber einer tiefen und gründlichen Umwandlung energiegeladener Denkwiese bedürfen, ehe sich die gesamtdeutsche Gesinnung in Sachsen, wo sich die Parteien der spezifischen und national Gesinnten noch mit ziemlich gleicher Stärke gegenüber stehen, allmählich durchkämpfen kann.

Besonders in den preusseneindlichen Blättern Sachsen tritt der Haß gegen die Neuordnung der Dinge noch immer hell zu Tage. So bringen die in den letzten Wochen erschienenen Nummern der „Sächsischen Zeitung“ in Leipzig einige Entstellungen über die Arbeiten des Grafen von Bismarck, wovon unsere Leser mit Erstaunen erfahren werden und die wir deshalb nicht verschweigen wollen:

Des besonderen Vertrauens des Herrn v. Bismarck erfreut sich danach Giuseppe Mazzini. Preussische Agenten hatten mit dem großen Italienschen Agitator vor Kurzem ein Rendezvous in Lugano. Mazzini hielt sich auch ganz unbedenklich von der Polizei kürzlich in Köln und Koblenz auf, wo er wahrscheinlich neue Instruktionen erhalten. Mit der Italienschen Aktionspartei, mit Garibaldi und den übrigen Führern der Aktionspartei, stehen die Preussischen Agenten vorzüglich. Das wurde jüngst bei einer Versammlung der demokratischen Vereine Italiens offenkundig. Die Spanischen Unzufriedenen, Prim, der Herzog von Montpensier, werden durch Preußen auf jegliche Weise unterstützt. Preussisches Geld spielt die Hauptrolle bei den dortigen Aufständen und der Thron der unschuldigen Isabella hat den dortigen Widersacher in Berlin. Auch in Frankreich wimmelt es von Preussischen Agenten, die der Kaiserlichen Regierung auf jede Weise Verlegenheiten zu bewirken suchen. Sie haben sich nicht nur in die Redaktionsbureaus der Pariser Blätter einzuschleichen gewußt und benutzen diese Blätter, sondern, was noch viel schwieriger ist, sogar bis in die Bureaus des Französischen Kriegsministeriums sind sie gedrungen. Darum hat Marschall Niel den Befehl gegeben, Niemanden mehr in die Bureaus zuzulassen. Daß Preussische Agenten in Dfen-Vest ihr Lager aufgeschlagen haben und dort gegen das Haus Habsburg Ränke spinnen, das unterliegt bei der Vermoegenheit der Preussischen Politik keinem Zweifel. General Haug, der bekannte Commandant unter Garibaldi im Jahre 1849, sowie zwei Ungarische Grafen und eine Anzahl anderer Ungarischer Edelleute sind die Helfershelfer. Das Sinken des Einflusses der Deakpartei ist wesentlich ihren Untrieben zuzuschreiben. Ebenso unverhohlen zeigt sich die Preussische Agitation in Böhmen; und der Widerstand, welchen die Ausführung der neuen konfessionellen Gesetze in Oesterreich bei der Bevölkerung findet, ist in seinem Ursprung auf Berlin zurückzuführen. Ob Preussische Offiziere auf Kreta die Aufständischen kommandiren im Kampfe gegen die Türken, das mag unentschieden bleiben, daß aber die 25,000 Hinterlader, welche jüngst in Rumänien anlangten, mit

Preussischen Thalern bezahlt sind, wird Niemand bezweifeln. Die vom General Herwarth v. Bittenfeld gezeichnete und in der preussischen Armee vertheilte Karte von Neu-Europa ist die deutlichste Hinweisung, wohinaus diese Agitationen wollen. Darauf erscheint nämlich Oesterreich nur noch als Königreich Ungarn, mit der Walachei, Moldau, Bosnien und Serbien, während Deutsch-Oesterreich, Böhmen und Schlesien bereits von Preußen annexirt sind. Diese Karte, die neulich dem dadurch aufs höchste überraschten österreichischen Kaiser mitgeteilt wurde, gab den Ausschlag für ein vollkommenes Einverständnis zwischen Paris und Wien. Aber auch die Internationale Arbeiter-Association ist leblich ein Werk Bismarcks und die Herren Bebel und Liebknecht hätten besser gethan, nicht auf diese Bismarck'sche Leimruthe zu gehen. Auch die Wiener Sozial-Demokratie, die jüngst ein so fatales Loch in die Pauken schlug, welche die Volkspartei im Speersaale zur Schützenzeit zu Wien ertönen ließ, ist von Berliner Agitatoren geleitet, und daß Herr Sonnemann, der Chefredakteur der Frankfurter Zeitung, ein verkappter Bismarck'scher Agent ist, das geht deutlich aus seinem beim Nürnberger Arbeitertag gestellten Amendement hervor. Sogar auf dem Kap der Guten Hoffnung haben sich die Agenten des Hrn. Bismarck einzuschmuggeln gewußt. Es könnte dies einiger Maßen befremden, da die Abgelegenheit dieser Gegend eine Annexion nicht begünstigt. Indessen das Geheimnis dieser politischen Agitation ist leicht aufgeklärt, wenn man sich des Wortes des Herrn von Bismarck erinnert, daß er das Geld nehme, wo er es finde. Bekanntlich sind nun, wahrscheinlich gleichfalls durch Preussische Agenten, auf dem Kap der Guten Hoffnung jüngst ganz bedeutende Goldfelder entdeckt worden. Diese Entdeckung kam natürlich Herrn von Bismarck ganz à propos, denn diese Goldfelder werden ihm die Mittel zur Bezahlung der großen Europäischen Agitation liefern.

Das geht doch übers Menschen-Mögliche.

So, und noch viel mehr erzählt ihren Gläubigen die „Sächsische Zeitung“, unter deren Patronen sich auch sehr hochgestellte Personen in und außerhalb Sachsens befinden sollen.

Hoffentlich werden aber auch in diesen Kreisen die freundschaftlichen Kundgebungen der beiden Souveräne gegeneinander erquickend gewirkt haben und die schönen Worte, mit denen der König von Sachsen den sächsischen Landtag eröffnete: „So wie es mein fester Entschluß ist, dem Norddeutschen Bunde, der unter Preußens Leitung sich bildet, und allen eingegangenen Verpflichtungen dieselbe Treue zu bewahren, die ich dem alten Bunde gehalten habe, so wird es nunmehr unsere gemeinsame Aufgabe sein, diesem neuen Verhältnisse mit frischem Muth, mit Offenheit und aller Redlichkeit entgegenzukommen und für seine günstige Gestaltung auch anderweite Opfer nicht zu scheuen“, diese Worte werden hoffentlich sich immer mehr im sächsischen Volke Bahn brechen.

Berlin, d. 16. Septbr. Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen, Dr. Ernst Curtius, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität berufen worden.

Der Kaiser von Rußland trifft, wie uns mitgeteilt wird, auf der Rückreise nach St. Petersburg am 26. auf Schloß Babelsberg ein. Das Gefolge steigt theils im Stadtschloße, theils im Neuen Palais zu Potsdam ab. Der Besuch dürfte sich nur auf drei Tage beschränken. Während der Anwesenheit des hohen Gastes soll im Theater zu Potsdam eine Fest-Vorstellung stattfinden. Die gestern hier verbreitete Nachricht, daß die Ankunft des Kaisers schon am nächsten Sonnabend erfolge und dieserhalb der König auch an demselben Tage aus den Elberzogthümern nach Potsdam zurückkehre, ist un begründet.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck, in dessen Befinden neuerdings bereits eine erfreuliche Besserung eingetreten ist, wird sich behufs weiterer Kräftigung noch einige Zeit von den Staatsgeschäften fern halten.

Der Landtag der Monarchie wird der „Prov.-Korresp.“ zufolge im November zusammentreten. Die gemeinsamen Beratungen des Staatsministeriums werden nach der Rückkehr fast sämtlicher Mitglieder desselben in nächster Woche wieder beginnen. Auch der Bundesrath des norddeutschen Bundes wird gegen Ende dieses Monats seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Der Eisenbahn-Direktor Kuhlmetter zu Köln hat sein Mandat niedergelegt; es ist dadurch für die Stadt Köln eine Nachwahl zum Abgeordnetenhaus notwendig geworden.

Wenn man den Cultus-Minister Herrn v. Mähler — und wen sonst? — verantwortlich macht für das Verfahren gegen den Director Kreyzig und für die Besprechung dieses Verfahrens in der officiellen Presse, so möchte diese Angelegenheit in anderen Staaten hinreichen, um den Rücktritt eines Ministers herbeizuführen. Bei uns ist natürlich nicht daran zu denken. Wohl aber möchte es an der Zeit sein, die ganze Wirksamkeit des Cultus-Ministers, namentlich in den neuen Provinzen, ins Auge zu fassen. Diese Wirksamkeit ist für Preußen nicht günstig gewesen. Die „Weser-Zeitung“ stellte neulich diverse Maßregeln des Herrn v. Mähler zusammen, und die „Erfelder Zeitung“ bemerkt dazu: „In Hannover, wo aus dem Katechismusstreit eine Synodalverfassung hervorgegangen ist, beruft auch Herr v. Mähler, wie früher König Georg, die Landes-Synode nicht zusammen und besetzt statt dessen die leitenden Kirchenämter mit den strengsten Confessionellen. Zu General-Superintendenten sind dort die Urheber des Katechismusstreites, Uhlhorn und die Confissorialräthe Erd und Eickenrodt ernannt. In Schleswig-Holstein ist für die neuerrichteten Consistorien die Aemterbesetzung in gleicher Weise erfolgt und zugleich der unionsfreundliche Professor Pippius in Kiel aus der Examinations-Commission entfernt worden. Für Hessen, wo verschiedene Kirchen bestehen, hat Herr v. Mähler nichts desto weniger für alle ein Gesamtsynodalforum in Marburg gebildet und an dessen Spitze einen altpreussischen Lutheraner der Stahlischen Richtung berufen. Dieser wird nun die in ihrer Mehrzahl der reformirten Kirche angehörigen Hessen regieren. Eben so hat man in Nassau unter Beiseitzetzung des angelegentlichsten Geistlichen des Landes, des Kirchenraths Diez, außer Altpreußen nur den Pastor Eybach ins Kirchenregiment berufen, der von allen Geistlichen Nassaus vielleicht den geringsten Halt unter seinen Collegen hat. Wegen der Gestalt des Kirchenregiments in Frankfurt wird — wie bekannt — noch verhandelt. Dieses ganze Vorgehen des Herrn v. Mähler ist gewiß denen, welche sein Verhalten in den alten Provinzen des Staates seit seinem Amtsantritte im Auge gehalten haben, nicht unerwartet gekommen. Und mit Bezugnahme auf Art. 15 der Verfassung, welcher anordnet, „daß die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten soll“, stellte der Abgeordnete Richter (Sangerhausen) in der letzten Session des Landtages den Antrag: „In Erwägung, daß die Ordnung und Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten durch einen Staatsbeamten nach Art. 15 der Verfassungsurkunde unzulässig ist, die königliche Staats-Regierung aufzufordern, eine verfassungsmäßige Kirchenregierung für die evangelischen Kirchen der alten und neuen Provinzen unter entscheidender Mitwirkung freigewählter kirchlicher Vertreter herzustellen.“ Dieser Antrag entsprach nicht nur ganz der Haltung, welche die große liberale Partei in den alten Provinzen von jeher dem durch den Ober-Kirchenrath ausgeübten Staatskirchenregiment gegenüber eingenommen hatte, sondern er entsprach fast noch mehr dem Interesse der neuen Provinzen, deren Kirchenregiment dadurch dem freien Verfügen des Cultus-Ministers entzogen werden sollte. In seltener Verblendung wurde dieser Antrag aber gerade aus den Provinzen bekräftigt, welche mit der Abweisung desselben am besten ihre Kirchen von jeder Berührung mit den Kirchen der alten Provinzen fern zu halten glaubten. Er mußte deshalb zurückgezogen werden. Diese Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit erntet jetzt ihre Früchte. Es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß die jetzt gemachten Erfahrungen in den neuen Provinzen die Erkenntniß der Solidarität der Interessen aller Provinzen stärken möchten.“

Wie die „Wes. Ztg.“ hört, wird beabsichtigt, das Werk des großen Generalstabs über den böhmischen Feldzug noch in einer Pracht Ausgabe nebst beigelegten Situationsplänen und photographischen Zeichnungen von den Schlachtfeldern, welche in kleinerem Maßstabe nach den bereits vorhandenen größeren Plänen und photographischen Zeichnungen gefertigt werden, herauszugeben. Zugleich hört das genannte Blatt, daß die vor Kurzem beendigte vierwöchentliche Bereisung des Schlachtfeldes der Südarmerie nur den Zweck einer Studien-Reise hatte, deren Ergebnisse, wie dieselben in den täglichen Vorträgen während der Reise bestellend wurden, zwar aufgezeichnet und aufbewahrt, nicht aber zur Veröffentlichung im Druck bestimmt sind.

Bekanntlich harren die acht zu Stadträthen von Berlin gewählten Männer noch immer der Bestätigung seitens der Regierung zu Potsdam. Letztere hat nun, jedenfalls um die politische Richtung der Gewählten zu prüfen, die Berliner Wahllisten von 1866 und 1867 eingefordert.

Auf Veranlassung des Kriegsministeriums soll ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Dirschaften des norddeutschen Bundes angefertigt werden. Ein Major z. D. wird dieses stättliche Nachschlagebuch zusammenstellen.

Ein auswärtiges Blatt behauptet: von Trier werde officiös gemeldet, daß Preußen an einen Ersatz für die Festung Luxemburg denke.

Deshalb sei es im Werke, in der Gegend von Trier eine große Festung anzulegen. Eine solche officiöse Meldung ist der „Kreuzzeitung“ zufolge in keiner Weise bekannt. Außerdem erfährt dieselbe, daß bis jetzt keinerlei Plan oder Project besteht, aus welchem entnommen werden könnte, daß Preußen zum Ersatz für Luxemburg sich einen anderen festen Platz schaffen wolle.

Die Vorarbeiten für die der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft concessionirte Linie Gera-Eichicht sind, zunächst auf der Strecke Gera-Weida, nunmehr begonnen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Maßregel unserer Bundes-Kriegsverwaltung in Betreff der späteren Einberufung der Rekruten wird in ihrer Bedeutung fort und fort lebhaft erörtert. Man streitet darüber, ob darin ein wirklicher Anfang der „Abrüstung“ und „Entwaffnung“ zu finden sei, und ob für andere Mächte ein Anlaß vorliege, diesem Schritt ihrerseits zu folgen. Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ schreibt darüber: Diesseits ist der Maßregel in politischer Beziehung ausschließlich die Bedeutung beigegeben worden, daß darin ein unzweideutiges Anzeichen der Friedenszuversicht Sr. M. des Königs und seiner Regierung zu finden sei. Es liegt auf der Hand, daß der Bundesfeldherr, wenn er irgend eine kriegerische Entwicklung für eine nahe Zeit besorgen zu müssen glaubte, nicht die Ausbildung der jungen Mannschaften des Heeres (beinahe ein Drittel des Friedensheeres) um drei Monate hinauschieben würde. Diese Bedeutung des Schrittes ist so klar und so einleuchtend, daß eine Abschwächung desselben nicht möglich ist. Der König hat damit thatsächlich der Ueberzeugung Folge gegeben, welche er so eben in Kiel mit den Worten ausgedrückt hat: „Ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens.“ — Die „Prov.-Corr.“ enthält sich, wie man sieht, jeder Hindeutung darauf, daß die Pariser officiellen Blätter den von Preußen gethanen Schritt als höchst bedeutungslos hingestellt haben; sie bezeichnet eine Abschwächung als „nicht möglich.“

Die Worte, welche unser König bei seiner Anwesenheit in Kiel gesprochen hat: „Was Sie aber noch mehr beruhigen wird, das ist der Blick auf die mit Ihnen hier versammelten Repräsentanten meiner Armee und meiner Marine, dieser Kraft des Vaterlandes, welche dem Herrscher eines starken und waffenbereiten Volks auferlegt, vollkommen begreift und ernstlich fühlt. Er spricht wie ein Fürst, der da weiß, daß die Nation, deren Geschicke in seine Hand gelegt sind, fest vertraut, er werde ihr Wohl und ihre Sicherheit wahren und weder vor schnell das verhängnisvolle Wort Krieg aussprechen, noch damit zaudern, wenn es — was Gott verbüte! — ausgesprochen werden müßte. Er spricht wie ein Fürst, der seinerseits sicher baut auf seine Armee und sein Volk in Waffen, diese „Kraft des Vaterlandes, welche bewiesen hat, daß sie sich nicht scheut, einen ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.“ Einen „aufgezwungenen Kampf“ Europa weiß nun — was es ohnehin wissen mußte und was auch von den meisten Seiten bereits willig anerkannt ward — daß Deutschland keinen Krieg anfangen wird, wenn es nicht innerhalb der Sphäre seiner eigenen unveräußerlichen Rechte und Interessen angegriffen wird, daß es nicht daran denkt, über diese Sphäre hinaus, etwa erobert oder auf seine Nachbarn drücken, seine verjüngte Macht geltend zu machen, daß es aber auch vollständig bereit ist, jeden Eingriff in jene Sphäre mit allem Aufgebot dieser schon im Kampfe bewährten Macht zurückzuweisen und einen Krieg, zu dem man es zwingen würde, bis auf's Aeußerste „durchzuführen.“ Wir sind überzeugt, bemerkt die „D. N. Ztg.“ hierzu, die deutsche Nation in allen ihren gesunden Elementen wird, ohne Unterschied des Landes, im Süden wie im Norden, diese Worte ihres obersten Kriegs- und Schirmherrn mit Befriedigung vernehmen und sie durch ihre laute und einmütige Bestätigung bekräftigen. Ja, das deutsche Volk will keinen Krieg; es will aufrichtig den Frieden und die Eintracht mit allen seinen Nachbarn; es denkt nicht daran, auf Kosten eines einzigen derselben sein Gebiet oder seine Macht widerrechtlich ausdehnen zu wollen; aber es wird ebenso wenig, von irgend einem ein Unrecht oder eine Demüthigung dulden, es wird einen ihm aufgezwungenen Kampf aufnehmen und wird nicht bloß mit seinen pflichtmäßigen Opfern an Gut und Blut, sondern mit seiner freien Bestimmung und seiner ganzen Umgebung dem Herrscher zur Seite stehen, der einen solchen Kampf — daran zweifelt wohl niemand — mit aller der von ihm schon bewährten Energie durchzuführen würde. Wir hoffen daher, diese Friedensrede werde besser als viele andere dazu beitragen, den europäischen Frieden wirklich zu erhalten.

Die „Kreuzzeitung“ macht heute die Entfaltung, daß die Parteien gegen Preußen von der bis in den höchsten Regionen des französischen Hofes und Staates sehr mächtigen ultramontanen Partei ausgingen. Hoffentlich müßte man zu Berlin, meint das Blatt, daß die ultramontane Partei in Frankreich, Italien, Belgien, Oesterreich u. dergleichen Agitator gegen Preußen ist, daß sie mit allen Parteien verhandelt, um einen großen Kreuzzug gegen Preußen zu Stande zu bringen, und daß es ein ganz sonderbar buntes Contingent ist, welches da mobil gemacht wird. Uebrigens sei der Name „Ultramontanismus“ nur ein Parteiname, der die Partei keineswegs deckt; ihr Hauptquartier ist nicht mehr in Rom, nicht mehr jenseit der Berge, sondern in Paris; die Pösten stehen an der Donau ebenso wie am Rhein, und manch Einer thut da Dienste, von deren Gefährlichkeit und Abgeschlossenheit er keine Ahnung hat. Gelänge es der Partei, den Kaiser in den

Krieg mit Preußen zu treiben, dann erst würde man die Masken abwerfen. Es hätte allerdings wohl zunächst noch keine Gefahr; der Kaiser sei sehr zähe und für seine Person durchaus kein Gegner Preußens.

Anlässlich der Meldung des russischen Kaiserbesuches am Berliner Hofe, kommt die „A. U. Z.“ auf die engeren Beziehungen der russischen zur Preussischen Regierung zu sprechen. Wie intim sich diese gestaltet hätten, ginge schon daraus hervor, daß den Organen des wilden Nussenthums in Moskau und St. Petersburg von oben herab neuerdings die strenge Weisung erteilt worden ist, sich jeder feindseligen Sprache gegen Preußen zu enthalten.

Dem Berner „Bund“ wird aus Wien geschrieben, „daß Hr. von Mesdorn, ehe er die Note vom 16. Juni Lamarmora überreichte, deren vollen Inhalt nach Berlin mitgetheilt und erst nach eingeholter Genehmigung des Grafen Bismarck die Note dem italienischen Minister übergeben hätte.“ Der frühere italienische Staatssekretär Tacini soll die Beweise in Händen haben und nächstens zu veröffentlichten geben. Dies würde freilich mit den Versicherungen des preussischen Staatsanzeigers nicht übereinstimmen.

Ein Pariser Blatt, die „Opinion Nationale“, läßt sich aus Wien berichten, daß das Wiener Cabinet große Anstrengungen macht, um den europäischen Frieden zu bewahren. Fürst Metternich sei vor seiner Abreise beauftragt worden, sich zum Kaiser Napoleon zu begeben und demselben diesbezügliche Eröffnungen zu machen. Die „Independance“ dagegen erfährt aus Wien, daß die Dispositionen des Wiener Cabinets anderer Art seien und daß das Wiederauftauchen des Geistes der Begegnung von Salzburg in der europäischen Politik zu befürchten sei. Beide Versionen sind gleich sehr unverbürgt und gleich sehr in der Situation begründet.

Aus Baden berichtet die „D. U. Z.“: An die Straßenwarte des Landes ist von der Regierung die Weisung ergangen, auf alle Personen, welche sich mit Aufnahme und Abzeichen des Terrains befaßen, ein wachsameres Auge zu haben und unter Umständen deren Verhaftung zu bewerkstelligen.

Man kann wohl mit gutem Rechte behaupten, daß der Nürnberger Arbeiteritag einen Wendepunkt in der Stellung der Parteien bezeichnet. Er hat herausgestellt, daß der nationale Gedanke nicht bloß innerhalb der höheren Stände, der gebildeten Klassen, eine politische Macht geworden, sondern daß derselbe auch in den Arbeiterkreisen eine starke Zugkraft besitzt. Es giebt auch unter den Arbeitern eine nationale Partei — mag man sie nun national-liberal oder national-demokratisch nennen, das thut wenig zur Sache — welche nur von dem weiteren Ausbau der in den Ereignissen des Jahres 1866 vorgehenden neuen Verfassung Deutschlands im Sinne der nationalen Einheit Heil und Segen für das Deutsche Volk, einschließlich der Deutschen Arbeiter, erwartet. Diese Partei will sich nicht von politischen Känstelschmeibern misbrauchen lassen, welche mit hochtrabenden Worten die „Vereinigten Staaten von Europa“ für ihr politisches Ideal ausgeben, aber nur, um durch die Begierde nach diesem Zugewinn aus den Herzen ihrer Anhänger jedes nationale Gefühl zu verdrängen, damit dieselben mit Gleichgültigkeit, nein — mit Behagen der Zertrümmerung Deutschlands und der Wiederaufrichtung des kleinstaatlichen Partikularismus zuzusehen, wenn nicht werththätig dabei mithelfen.

Der Er-Kurfürst von Hessen hat, wie bereits mitgetheilt, durch den Hofrath Pernice eine politische Denkschrift ausarbeiten und an die Höfe Europas's sowie an die bedeutendsten Staatsmänner und sonstigen politischen und staatsrechtlichen Autoritäten versenden lassen. Der Titel lautet: „Denkschrift Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen, betreffend die Auflösung des deutschen Bundes und die Usurpation des Kurfürstenthums durch die Krone Preußens im Jahre 1866.“ Diese Denkschrift wird in deutscher und in französischer Sprache nächstens auch im Buchhandel erscheinen. Nach dem, was darüber mitgetheilt wird, ist diese Schrift ein Protest gegen die preussische „Usurpation“. Wir glaubten, daß wir an den Er-Kurfürsten die Millionen eben dafür bezahlen, daß er von Protesten ablasse. Die übertriebene Großmuth Preußens wird sich schwerlich durchführen lassen. Es ist Zeit, mit den Depressirenden eine andere Sprache zu reden. Entweder sie danken ein für allemal ab, oder keinen Groschen! Eine andere Sprache wollen sie nicht verstehen.

Wien, d. 14. Septbr. Die vorgestrige und gestrige Anwesenheit des Königs Wilhelm von Preußen in Lübeck ist von der Bevölkerung dieser alten schönen Hansestadt nicht allein auf das feilichste, sondern auch wirklich mit der freudigsten und wahrhaft herzlichsten Theilnahme überall gefeiert worden. Darin stimmen alle Berichte unparteiischer Augenzeugen überein. Lübeck hat gezeigt, daß es die Thaten Preußens seit 1866 zu würdigen und die Gründung des Norddeutschen Bundes nach seiner vollen Bedeutung zu schätzen versteht. Hier in dem reizend an den Gestaden des großen und anmuthigen Mäner Sees gelegenen Wismar, der ersten schleswig-holsteinischen Stadt, die er berührte, traf der König um 11 Uhr Morgens heute ein und fährt um 5 Uhr Nachmittags weiter nach Kiel. Die Stadt ist mit Ehrenpforten, Kränzen, preussischen Fahnen auf das reichste geschmückt und die Theilnahme ihrer Bewohner eine wirklich festliche und freudige. Zu Tausenden ist namentlich die stattliche wohlhabende Landbevölkerung der ganzen Umgegend herbeigeströmt, um ihren neuen Monarchen zu sehen. Die imposante und ehrentwürdige Erscheinung des Königs selbst verleiht auch hier wieder ihren Eindruck nicht. „So muß ein König aussehen, den kann man doch gleich als den ersten Mann im Reiche herauskennen.“ So hören wir einen einfachen Bauer zu seinem Nachbar im Volksgebränge sprechen.

Kiel, d. 15. Septbr. Die große Flottenbesichtigung, welche der überall in Kiel mit warmer Theilnahme begrüßte König von Preußen heute Morgen um 8 Uhr im hiesigen Hafen vornahm, gewährte ein äußerst interessantes Schauspiel und ließ die vielfachen Fortschritte, welche unsere junge norddeutsche Kriegsmarine in den letzten Jahren wieder gemacht hat, so recht erkennen. Besonders die vielen Hunderte jugendfräftiger gewandter Matrosen, aus allen Theilen der langen deutschen Ost- und Nordseeküsten gebürtig, erregten den lauten Beifall mehrerer fremder Marine-Offiziere. Zwei geborene Mecklenburger, welche bisher höhere Offiziersstellen in der österreichischen Kriegsmarine bekleideten, sind jetzt mit Beibehaltung ihres Ranges in die preussisch-norddeutsche Kriegsflotte eingetreten. Es befindet sich darunter der Corvetten-Capitän v. Wickede, der als Befehlshaber der österreichischen Kriegscorvette Dalmat sich in der Seeschlacht bei Lissa so auszeichnete, daß er den eisernen Kronenorden dafür erhielt.

Leipzig, d. 16. Septbr. Durch einen heute Mittag dem Bevollmächtigten Hrn. Seifert bekannt gemachten Beschluß des Polizeiamtes ist der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (Präsident v. Schweitzer in Berlin) auf Grund von §. 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

Oesterreichische Monarchie.

Graf Goluchowski hat noch in den letzten Tagen die gemessensten Instruktionen nach Lemberg mitgenommen, den galizischen Landtag bei dem ersten verfassungsfeindlichen Beschlusse aufzulösen. Darauf würden unverzüglich direkte Wahlen zum Reichsrathe folgen, eine Eventualität, welche die Polen am meisten fürchten und Angesichts welcher sie sich die wünschenswerthe Mäßigung auferlegen werden. Dagegen liegt die Möglichkeit einer Auflösung des tyroler Landtages näher, da in Bezug hierauf Statthalter Lasser für den Fall, daß die Ultramontanen in Innsbruck das Schulaufsichtsgesetz verwerfen sollten, ebenfalls die Instruktionen in diesem Sinne schon mitgenommen haben soll.

Frankreich.

Paris, d. 15. September. Dufaure hat im Bar-Departement den Sieg nicht davongetragen. Die großartigen Anstrengungen und Manöver der Regierung einerseits, und das zweideutige Auftreten des größten Theiles der Oppositions-Presse, welche die Vergangenheit des ehemaligen Ministers des Präsidenten Louis Bonaparte in den schwärzesten Farben malte, andererseits, verfehlten ihre Wirkung nicht und der Regierungscandidat erhielt über 4500 Stimmen mehr, als der der Opposition. Längnen läßt sich jedoch nicht, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse die Opposition seit den letzten allgemeinen Wahlen Fortschritte gemacht hat. Der damalige Oppositions-Candidat Philis erhielt nämlich über 4000 Stimmen weniger, als dieses Mal Dufaure zu Theil wurden. Der Wahlsieg der Regierung wird von verschiedenen Seiten als der Erhaltung des Friedens günstig betrachtet. Uebrigens spricht sich heute die ganze französische Presse zu Gunsten des Friedens aus. Dem „Pays“ ist wegen eines chauvinistischen Artikels eine Verwarnung zu Theil geworden.

Ein Artikel Guizot's in der jüngsten Nummer der „Revue des deux Mondes“ spricht in seinen Schlusssätzen die Hoffnung aus, Preußen und Frankreich würden, ihrer Verantwortung bewußt, vor einem in seinen Folgen unberechenbaren Kriege zurückschreden. Napoleon empfiehlt der Verfasser eine entschiedener Politik im Sinne des Friedens, klarere Ziele und die Verlegung der Armee auf den Friedensfuß.

Nach der „Magdeb. Ztg.“ soll der französische Gesandte, Benedetti, von Berlin abberufen sein, um Hrn. v. Lavalette Platz zu machen. Dagegen meldet die „Köln. Ztg.“, daß Benedetti nur drei Wochen in Frankreich bleiben und dann nach Berlin zurückkehren würde.

Belgien.

Der Londoner „Morning Herald“ meldet, daß der Leibarzt der Königin Victoria, Dr. Jenner, welcher nach Brüssel berufen war, das Ableben des Kronprinzen von Belgien in kürzester Frist in Aussicht gestellt hat. Der König habe die Berufung eines Familienrathes nach Brüssel beschloffen, zu welchem auch Mitglieder der Orleans'schen Familie, sowie ein Bruder des Kaisers Franz Joseph erwartet werden.

Großbritannien und Irland.

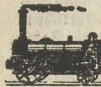
Die mit Prüfung der Wählerlisten beauftragten Behörden haben ihre Thätigkeit begonnen; das Stimmrecht der Frauen ist dabei schlecht gefahren. In den meisten Bezirken sind die Namen derselben einfach von den Listen gestrichen, obwohl die Liberalen geltend machten, das Wort „man“ in der Reformacte müsse geschlechtlich für beide Geschlechter, also im Sinne von „Mensch“, gelten, wenn nicht das Gegentheil ausdrücklich vorgesehen sei. In Manchester scheinen die Behörden sich über ihre Pflicht noch nicht klar geworden zu sein. Der prüfende Richter befehlet sich die Entscheidung einzuweilen noch vor. Freilich haben sich dort 5750 Frauenzimmer zum Stimmrechte gemeldet, und die Herren vom Gericht nehmen die Möglichkeit nicht so gar leicht, durch ein abschlägiges Urtheil eine ganze Armee von Feindinnen gegen sich aufzubringen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 16. September.

Beobachtungsjekt.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelverh.
Stunde.	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morg.	Königsberg 333,2	8,4	SO, hart.	bedeckt.
6	Berlin 333,3	9,8	W., mäßig.	bed., gef. Abd.
	Torgau 332,2	8,8	W., schwach.	wolfig.
7	Petersburg 335,2	9,2	O., schwach.	wolfig.

Bekanntmachungen.

Halle-Casseler Zweigbahn.



Zum Besuche des **Eisleber Wiesenmarktes** werden wir am 21. d. Mts. folgende **Extrapersonenzüge** einlegen.

	Abgang:	Ankunft:
von Halle nach Eisleben	6 u. 5 M. Morgens.	7 u. 28 M. Morgens.
= Sangerhausen nach Eisleben	9 = 25 =	10 = 25 =
= Eisleben nach Halle	5 = = Nachmittags.	6 = 30 = Nachmittags.
= Sangerhausen	5 = 30 =	6 = 30 =

Auf den Zwischenstationen treffen die Züge dem entsprechend ein.
Magdeburg, den 12. September 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Auswanderer.

Von Bremen nach Newyork wird am 31. October d. J. expedirt das unter Norddeutscher Flagge fahrende und für Passagiere aufs Beste eingerichtete

Bremer Dampfschiff „**Smidt**“, Capt. **J. Raschen**.

Die ermäßigten Passagepreise betragen:

für Erste Kajüte	100 Thlr.	} Dr. Court.
= Zweite Kajüte (Stearage)	50 =	
= Zwischendeck	45 =	

à erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen 3 Thlr. Preuss. Court.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrtskontrakte empfiehlt sich der von der Königl. Preuss. Regierung concess. Agent **Sangerhausen**.

W. Anhalt.

FrISCHE Helgol. Hummer, neue grosse Elb-Neunaugen, frISCHE Trüffel,

„ **Ananas**,
„ **Birkhühner**

empfehl

G. Goldschmidt.

FrISCHE Gänselebern kauft jedes Quantum zum höchsten Preis
C. H. Wiebach.

Kieler Speckbücklinge täglich frisch bei
C. H. Wiebach.

Von Liebig'schen Fleisch-Extract hält zu Fabrikpreisen stets Lager:

$\frac{1}{4}$ Pfd. Topf 1 Thaler,
 $\frac{1}{8}$ Pfd. Topf 16 Sgr.

C. H. Wiebach.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Quart $5\frac{1}{2}$ Sgr. bei
C. H. Wiebach.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct nach New-York, Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 10. October.

Nähere Auskunft erteilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein halbverdeckter, gut erhaltener, dauerhafter ein- und zweispänniger Kutschwagen steht billig zu verkaufen auf der **Jüngling'schen** Siegelei zu Gröbzig.

Fette Kieler Bücklinge
erhielt
J. Kramm.

FrISCHE geschossene
Rebhühner
kauft und zahlt gute Preise
J. Kramm, Brüderstr. 17.

Gingemachte Preiselsbeeren,
stark in Zucker zu 10 \mathcal{R} . pr. \mathcal{L} ,
desgleichen ohne Zucker zu $5\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . pr. \mathcal{L} ,
versendet in Fässern beliebiger Größe unter Nachnahme des Betrags
Georg Blumenroeder in Flmenau.

Zwei Tapeziergehülfen,
welche im Polstern und Tapezieren gewandt sind, finden Winterarbeit bei **C. Maseberg**, Tapezier und Decorateur in Halle.

Geschnittene u. gehobelte Schieferplatten und Fliesen in beliebiger Größe, Stärke und Form, von der Grube „**Elberfeld**“, empfiehlt in prima Qualität billigst, bis zu $\frac{1}{2}$ billiger wie von **Vutlar**.
M. eschede. Gewerke **G. Franken.**

Weißer Sand.
Die weiße Sandgrube in der **Öblauer Gaid** bei Nr. 6, dicht an der Kreischauffee, bequeme Abfuhr, verkauft: die zweisp. Fuhr zu 15 \mathcal{R} , die einsp. Fuhr zu $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Wiederverkäufer billig.

Ich suche für mein Bankgeschäft einen Lehrling zum fortigen Antritt oder per 1. October.

Reinhold Steckner.

Ein nicht zu junges, mit guten Attesten versehenes Frauenzimmer, das sich keiner Arbeit scheut, findet bei einer kinderlosen Familie zu Neujahr ein Unterkommen. Alles Nähere Nr. 55 in **Bscherben** bei Halle.

Dienstmädchen, Köchinnen u. f. w. erhalten sofort oder später Stellen.
L. Friedrich, Leipzig, Ritterstraße 2. 1.

Gebauer-Schweiske'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Mittwoch den 23. September cr. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hier: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: die **Bäckereistellen**, 1 Partie **Wolle**, Galanteriewaare u. dgl.
W. Gste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Tauschgeschäft.

Eine rentable Wassermühle, Preis 6000 \mathcal{R} , wird gegen ein Haus zu vertauschen gesucht. Gefällige Adressen werden unter A. Z. poste rest. Bahnhof Halle entgegengenommen.

Wittekind.

Freitag den 18. Sept. Militair-Concert
Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr.
Ludwig.

Emsdorf bei Landsberg.
Sonntag den 20. d. M. Gefang-Concert der **Landsberger Liedertafel** — Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends —, darauf **Ball**, wozu ergebenst einladet
Mörk.

Zweibendorf.

Sonntag den 20. Septbr. ladet zum Ball freundlichst ein
Kloppig,
Gastwirth.

Köckern.

Zum Schinzen-Ausschießen Sonntag den 20. September ladet freundlichst ein
W. Frenkel.

Verloren.

Ein goldener Siegelring mit **Ella Stein** verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben
fl. Klausstraße 14, parterre.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Diesen Morgen entschlief nach kurzem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, in Folge des Wochenbettes, meine innigst geliebte Frau **Emilie** geb. **Demrath** im Alter von 21 Jahren, nach einjähriger glücklicher Ehe.
Elberfeld, d. 15. September 1868.
Carl August Tillmanns.

Todes-Anzeige.

Gestern wurde unser liebes Söhnlein **Theodor** im Alter von fast $2\frac{1}{2}$ Jahren, das im vorigen Jahre bei dem Einfurze der Mühle durch Gottes Hand so wunderbar geschützt wurde, durch die Ruten der Mühle erschlagen, was wir unsern lieben Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme an unserm großen Schmerze anzeigen.
Gottenz, den 16. September 1868.
Helius und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $11\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach überstandnem qualvollen langen Schmerzenslager unser einziger lieber Sohn und Bruder **Carl** in einem Alter von 12 Jahren 9 Monaten, was wir Freunden und Verwandten tiefbetrübt hiermit anzeigen.
Hettstedt, den 16. September 1868.
Gustav Meißner und Frau,
Auguste und **Bertha** als Geschwister.

Dank. Wie wohlthuedend bei dem größten Erden Schmerz liebevolle Theilnahme ist, das haben wir in diesen Tagen bei der Beerbigung unserer lieben entschlafenen Tochter erfahren. Nehmen Sie Alle, die Sie bemüht waren, uns bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten, die Sie durch so zahlreiche Begleitung und reiche Blumenpenden uns und unser geliebte Leiche ehreten, unseren innigsten Dank; ich sage nochmal Allen, Allen im Namen meiner Familie meinen herzlichsten Dank.
Teicha, den 17. September 1868.
Wilh. Sudemann.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 15. September. Se. Majestät der König hat vor seiner Abreise nach Flensburg dem Bürgermeister seinen Dank für den hier freundlich empfundenen Empfang ausgesprochen und einen baldigen Besuch der Stadt in Aussicht gestellt. Der Kapitän zur See, Gabel, ist zum Contre-Admiral ernannt worden; die betreffende Mitteilung wurde ihm während der Tafel gemacht.

Flensburg, d. 15. September. Se. Majestät der König ist hier nach 8 Uhr eingetroffen und von Seiten der Bevölkerung in feierlicher Weise empfangen worden. Die Stadt war glänzend illuminiert. Um 10 Uhr Abends wurde dem König von Seiten des Gesangsvereins ein Fackelzug gebracht, dem sich die Bevölkerung in zahlreich angeschlossener hatte. Beim Erscheinen Sr. Majestät ertönte ein begeistertes Hoch. — In Rendsburg, wo der König um 6 1/2 Uhr eintraf und 20 Minuten verweilte, war auf dem Bahnhof ebenfalls feierlicher Empfang bereitet worden.

Flensburg, d. 16. September. Se. Majestät der König wohnte heute dem Erzjren der 18. Division bei und begab sich alsdann nach dem Marienholze zum Festschießen der hiesigen Schützengilde. Nach dem Schießen begab sich Se. Majestät hier zwei glückliche Schüsse gethan hatte, begab sich nach Glücksburg. Das Diner wird der König in der Harmonie einnehmen und am Abend in der Soirée auf Zwoli erscheinen.

Gumbinnen, d. 16. September. Der Regierungs-Präsident hat heute aus Gesundheitsrücksichten einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

Dresden, d. 16. September. Die Nachricht des hiesigen „Bulwerts international“, das preussische Kriegsministerium habe dem sächsischen Generalstab in Erwartung eines Krieges mit Frankreich einen künftigen Feldzugsplan übermitteln, wird von dem „Dresdner Journal“ als unbegründet bezeichnet.

Lübeck, d. 16. September. Dem „Amisblatt“ zufolge wird der völlig freie Verkehr zwischen dem Zollverein, Lübeck und Mecklenburg am 19. d. Mts. eintreten.

Darmstadt, d. 16. September. Nach einem der „Darmstädter Zeitung“ zugegangenen Telegramm sollen gegen die Richtigkeit der Nachricht, daß in der Nähe von München die Rinderpest ausgebrochen sei, Bedenken erhoben sein; neue Untersuchungen sind betreffend dieses angeordnet.

Stuttgart, d. 16. September. Die angekündigte Veröffentlichung der gegen den Bischof von Rottenburg beim heiligen Stuhle imminierten Denunciation wird seitens des Bischofs unterbleiben; dagegen theilt ein Circularerlass desselben Bischofs an die Diöcesangehörigen mit, daß der Regens und der Subregens des Sprengels, die Geistlichen Maß und Hofer, in die Pfarrstellen zu Stothheim und Stadeln verlegt worden sind.

Gotha, d. 16. September. Das Schwurgericht hat in vergangener Nacht den Rechtsanwält Streit von Koburg, wegen verschiedener Verantwortungen zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Wien, d. 15. Septbr. (Böb.) In dem heute unter dem Vorsitz des Kaisers gehaltenen Ministerrathe soll beschlossen worden sein, Kaiser auf dem Statthalterposten zu belassen. Daburte wären auch die Gerichte von einer Ministerkrisis behoben. — Heute wurden die Conferenzen über das Militärämterwesen eröffnet. Achtundzwanzig Theilnehmer. Der Kriegsminister Ruhn forderte zur offenkundigen Meinungsäußerung auf und wohnte der vierstündigen Sitzung bis zum Schlusse bei. Ein Comité wurde zur Ausarbeitung der Vorlagen gewählt.

Bernstadt, d. 15. Septbr. (Deb.) Die sächsische National-Universität wurde eröffnet. Der provisorische Graf der sächsischen Nation, Moriz Conrad, betonte in der Eröffnungsrede, die Regierung habe die Rechte der sächsischen Nation; gegen einen solchen Eingriff werde er als treuer Sohn seiner Nation selbst protestieren.

Paris, d. 16. September. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Bulletin, die politische Lage bewahre überall einen ruhigen und friedlichen Charakter; während die meisten Fürsten augenblicklich von ihren Residenzen abwesend seien, bemühen sich die Regierungen, die Ideen der Mäßigkeit bei den verschiedenen Aufgaben, die ihnen zur Prüfung vorliegen, vorwalten zu lassen. — „Patrie“ interpretirt die Ansprache des Königs von Preußen in Kiel in friedlichem Sinne und sagt: Die öffentliche Meinung werde aus der in der Rede enthaltenen Anspielung des Königs auf den Krieg in den Herzogthümern kein trügerisches Prognostikon ziehen. Der Artikel schließt: Man wird in Deutschland den friedlichen Verheißungen des Königs Wilhelm Beifall geben, wie man sich in Frankreich über die Sorgfalt Glück wünscht, mit welcher der Kaiser bei der Abreise von Chalons es vermied, für feindselige Commentare einen Vorwand zu geben. — „Etenbar“ hält dafür, daß die Rede des Königs von Preußen keine der Aufrechterhaltung des Friedens ungünstige Idee implicire. — Eine Bekanntmachung des Hofcommissariats befragt: Die Minister des Aeußern, des Innern und der Finanzen sind einstimmig der Ansicht, daß die Ansprache des Königs von Preußen in Kiel lediglich auf die Ereignisse von 1866 Bezug hatte und auf die gegenwärtigen Umstände keine Anwendung findet.

Belgrad, d. 15. September. Der „Bidobdan“ meldet, daß drei vereinigte bulgarische Infanteriehaufen zwischen Philippopolis und Paphos von türkischen Truppen erreicht wurden, jedoch sich durch dieselben nach dem Balkan durchschlugen. Bei einem Kampfe um ein türkisches Blockhaus sollen allein 200 Türken gefallen sein.

London, d. 16. September. Der Dampfer „Aleppe“ ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen. Nach Berichten aus Lima vom 28. v. Mts. ist das Erdbeben nicht über Iquique hinaus geföhlt worden. Chili blieb gänzlich verschont.

Hamburg, d. 16. September. Nach einem dem „Hamburger Correspondenten“ zugegangenen Telegramm ist Puerto Cabello (Venezuela) am 18. v. M. von den Anhängern des Präsidenten Falcon geräumt und von den Insurgenten besetzt worden.

Vermischtes.

Bonn, d. 15. September. (Zweiter internationaler Kongress für Geschichte und Alterthumskunde.) Heute Morgen 9 Uhr fand die erste Sectionssitzung im Universitäts-Auditorium Nr. 6 statt. Folgende Vorträge waren angemeldet: Dr. Geiger: Die Urgeschichte der Menschheit im Lichte der Sprache. Messikomer: Ueber die Pfahlbauten der Schweiz. Prof. Zestermann: Mittheilungen der klassischen Schriftsteller über die Urzustände der Menschheit. Geh. Staatsrath v. Schwalbe: Ueber schubische Alterthümer in Sibirien. Graf A. Przewiecki: Ueber Pfahlbauten in Polen. Prof. Petersen: Ueber das Bronzealter. Nur die Vorträge der Herren Geiger und Zestermann konnten heute zur Verhandlung kommen. Prof. Schaafhausen eröffnete die Sitzung mit der Darlegung der Wichtigkeit des Studiums der Urgeschichte für die Geschichte der Menschheit überhaupt, und ertheilte dem Dr. Geiger das Wort, welcher ein kurzes Bild über die Leistungen und Ergebnisse des Studiums der linguistischen Archäologie gab. Sein Vortrag rief eine lebhaft Debatte hervor. In der Sitzung der 2. Section entwickelte de Caumont in französischer Sprache (wie überhaupt sämtliche Redner sich ihrer Landessprache bedienen) die in der von ihm verfaßten Schrift: Le mur de Landunum (cote d'or) comparé aux murs de Poppidon découvert a Musens et au mur découvert cette année au mont Beuvreany (Saone-et-Loire). Caen 1868, weiter ausgeführten Forschungen, und Prof. Schneider aus Düsseldorf die durch seine Schrift „Der Kreis Rees unter den Römern“ bekannten Entdeckungen. Dr. Wilms aus Duisburg sprach über mehrere römische Funde in den Duisburger Landwehren, die jedoch von mehreren Seiten als nicht römisch angesehen wurden. Endlich vertheidigte Dr. Wetter aus Karlsruhe die Grundlätze, die ihn bei seinen Untersuchungen über römisches Festungs-, Straßen- und Anfielungswesen geleitet haben. Die Sitzung der 3. Section begann mit einer Discussion der von dem Geh. Regierungsrath v. Duast gestellten Frage: „Welche Anstalten giebt es in den verschiedenen Ländern, um die Denkmale der Vorzeit gegen Zerstörung und Verderbung zu bewahren? Wo fehlen dergleichen noch, wie läßt sich diesem Mangel abhelfen und wie sind die noch unvollkommenen Anstalten zu verbessern?“, an welcher sich außer dem Proponenten, Dr. Dognée, de Caumont, Dr. Hasler, Dr. Kraus, Dr. Lessing aus Berlin, Dr. Förster aus München und Dr. Sabelberg aus Aachen und einige andere lebhaft beteiligten. Sämmtliche Redner hielten eine Cooperation aller Kräfte der Privaten, Corporationen und des Staates, sowie einen Umchwung der öffentlichen Meinung, die, mit Ausnahme von England, dieser Konservierung kostbarer Alterthümer bis jetzt nicht sehr entgegengekommen sei, für unerläßlich und bezeichneten eine gründliche archäologische Ausbildung der Theologen in den Seminarien als höchst wünschenswerth. Der Vorstand wurde beauftragt, eine hierauf bezügliche Resolution zu redigiren und in einer der nächsten Sitzungen zur Abstimmung zu bringen.

Saarlouis, d. 13. Septbr. Das hiesige Proviandamt's Gebäude nebst daranstoßenden Gebäulichkeiten ist gestern abgebrannt. Die Hitze, die der Brand verbreitete, war so groß, daß Bäume und Strauchwerk, die in der Nähe sich befanden, sich ebenfalls entzündeten und an Löfchen gar nicht zu denken war. Trotzdem nicht nur die dortigen, sondern auch die Feuerwehren der Nachbarorte schleunigst an Plaz waren, so konnte man doch des Feuers eben der Hitze wegen nicht Meister werden. Es galt umso mehr, das Feuer möglichst auf die brennende Lokalität zu beschränken, als die dortige Gasfabrik sich in unmittelbarer Nähe befindet, und wenn diese vom Feuer ergriffen worden wäre, unsägliches Uebel zu befürchten war. Der glücklicherweise herrschenden Windstille ist es jedoch auch zu danken, daß dies vermieden wurde.

Zu dem Petroleumbrand in Ofen wird heute berichtend mitgetheilt, daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen sei. Nach einem amtlichen Berichte enthielt das in Brand gerathene Reservoir sechs-tausend Eimer Petroleum und die Vorräthe in den angrenzenden Reservoirs betragen 16,000 Centner. Es mußte vor Allem die Aufmerksamkeit dahin gerichtet werden, daß diese letztere Petroleum-Quantität nicht in Brand gerathe, zu welchem Behufe das Verbindungsrohr fortwährend mit Wasser bespritzt wurde; außerdem wurde auf die Dächer des bedrohten Reservoirs eine Menge Erde getragen und diese ununterbrochen bespritzt, so daß der größeren Gefahr schließlich glücklich vorgebeugt wurde. Der Schaden ist noch nicht genau festgestelt, doch war das abgebrannte Reservoir mit 50,000 fl. assurirt.

Brüssel, d. 15. September. Gestern Abend ist in Antwerpen auf der Schelde ein mit 280 Fässern rohem Petroleum beladenes Schiff explodirt und vollständig in Brand gerathen. Das Feuer theilte sich auch anderen Schiffen mit, wurde an letzteren aber bald gelöscht. Glücklicherweise ist kein Menschenleben verloren gegangen.

London. Der Commandant des Dampfers „Carnail“ hat während der Sonnenfinsterniß in 16° nördl. Breite und 54° 15' östl. Länge eine Reihe von Beobachtungen über die Temperatur der Luft

und des Meeres angefaßt, welche folgende meteorologische Eigentümlichkeiten ergaben: Die Temperatur war am Tage vor der Finsterniß ungewöhnlich niedrig, 74° um Mittag, gegen 80° am Tage vorher, und 79° am Tage der Verfinsternung. Der gewöhnliche Monsoon war in Richtung und Stärke kaum verändert. Bemerkenswerth war der ungewöhnlich neblige Horizont bei klarem Himmel und das ungewöhnlich helle Phosphoresciren bei Nacht. Die Temperatur der See während der Verfinsternung betrug 75°, die der Luft 77°. Das Barometer fest auf 29,70°.

London, d. 14. September. Der anglo-dänische Telegraph ist nunmehr vollendet, und das erste Telegramm ist bereits hier eingetroffen. Bemerkenswerth ist, daß hier zum ersten Male Kaufschuf bei einem so großen Kabel an Stelle von Gutta-Percha verwandt wurde.

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich bewirkten 14. Verloosung der Staatsprämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 37 Serien: Nr. 35, 40, 45, 69, 107, 158, 167, 196, 240, 254, 256, 263, 300, 309, 387, 408, 433, 448, 488, 500, 603, 606, 708, 707, 787, 803, 829, 999, 1066, 1191, 1217, 1295, 1299, 1361, 1367, 1483, 1494, gezogen worden.

Von den bereits früher verloosten und gekündigten Serien und zwar: aus der ersten Verloosung (1855): von Ser. 1279 und 1328; aus der achten Verloosung (1863): von Ser. 1402; aus der neunten Verloosung (1864): von Ser. 74, 136, 148, 290, 312, 371, 398, 528, 556, 589, 742, 746, 804, 805, 1089, 1406; aus der zehnten Verloosung (1865): von Ser. 44, 134, 165, 195, 205, 369, 376, 453, 476, 489, 506, 527, 562, 622, 636, 638, 643, 682, 704, 732, 813, 817, 790, 919, 952, 986, 1024, 1074, 1106, 1189, 1207, 1268, 1289, 1388; aus der elften Verloosung (1866): von Ser. 70, 298, 338, 354, 429, 463, 522, 569, 600, 657, 747, 790, 884, 1114, 1127, 1178, 1246, 1267, 1310, 1337; aus der zwölften Verloosung (1867): von Ser. 16, 22, 59, 88, 114, 214, 324, 359, 364, 474, 496, 575, 602, 618, 650, 658, 766, 773, 824, 843, 876, 891, 940, 943, 956, 1044, 1082, 1087, 1216, 1280, 1355, 1348, 1376, 1377, 1446, 1461, 1481; aus der dreizehnten Verloosung (1868): von Ser. 43, 166, 258, 265, 269, 282, 426, 428, 530, 610, 625, 761, 835, 888, 960, 1046, 1200, 1303, 1323, 1345, 1423, 1473, sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Insuperverlustes an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien hiedurch von Neuem erinnert.

Berlin, den 15. September 1868.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
von Wedell.

Lotterie.

Bei der am 16. Septbr. fortgesetztenziehung der 3. Klasse 138. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 2144, 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 1835, 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 43,522, 76,216 und 86,822, 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 10,713 und 38,508, 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 11,603, 59,719 und 85,401, und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 516, 627, 2563, 4070, 9720, 50,719, 57,246, 60,019, 69,926, 76,756, 82,117 und 90,435.

Meteorologische Beobachtungen.

16. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck	833,05 Bar. L.	833,03 Bar. L.	833,19 Bar. L.	833,09 Bar. L.
Dampfdruck	3,34 Bar. L.	3,53 Bar. L.	3,09 Bar. L.	3,32 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	71 pCt.	68 pCt.	73 pCt.
Zufuhrwärme	8,5 C. Rm.	14,0 C. Rm.	8,9 C. Rm.	10,5 C. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 17. September 1868.
Preis mit Anschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen reichlich offerirt, schwach beachtet, aber letzte Preise unverändert, 170 u. 64—70 *R.* bez.
Roggen anfänglich wurden letzte Preise bewilligt, die Haltung ermatete aber bei beschränkter Nachfrage sehr bald und Preise stellten sich zu Gunsten der Käufer, ohne daß dadurch das Geschäft an Lebhaftigkeit gewonnen hätte, 168 u. 61 *R.* bez.
Gerste blieb bei guter Zufuhr behauptet, doch leidet der Export durch den niedrigen Wasserstand so sehr, als daß die Kauflust sich ermüdet fühlen könnte, 140 u. 46—48 *R.* bez., 150 u. Landgerste 50—51 *R.* bez., Chevalier 54—55 *R.* bez.
Hafer fest und höher, 100 u. 30 1/2—31 *R.* bez.
Hülsenfrüchte weiße Bohnen 78 *R.* bez., Erbsen 60—80 *R.* nach Qualität, Kocherbsen in Posten 64 *R.* bez.
Kümmel nach Qualität 11 1/2—11 1/2 *R.* bez.
Fenchel geschäftlos.
Wau 2—3 1/2 *R.* bez.
Delsaaten untergeordnetes Geschäft, Raps 75—76 *R.* bez., Winterrüben bis 70 *R.* bez., Sommerrüben ist sehr dürftig gerndet und nur in kleinen Pöschchen für Liebhaber an den Markt gekommen und bis 78 *R.* bez., Dotter 60—66 *R.* bez., Mohn, grüner, ging nicht um, blau 108 *R.* bez.
Stärke 10 *R.* bez. und gehalten.
Spiritus loco Kartoffel 20 1/2 *R.* bez., Rüben: 19 1/2—21 *R.* zu notiren, Korn: 22 1/2 *R.* bez.
Preßhefe 18 *R.* bez.
Rübol bessere Haltung, 9 1/2 *R.* offerirt, 9 *R.* vergeblich geboten. Prima: zoiarol mauer, auf loco und Septbr. 4 1/2—4 1/2 *R.* incl. Ballon gehalten.
Petroleum, deutsches, loco 5 1/2—5 3/4 *R.* nach Qualität incl. Ballon bez.
Rohzucker fest und gefragt; der erste größere Posten diesjähriger Campagne wurde in hellgelber Waare zu 11 *R.* begeben; in Raffinaden bleibt der Abzug für den laufenden Bedarf gut und Preise sind fest.
Syrup 1 1/2 *R.* in Lecowaare willig bez. ercl. Tonne.
Pflaumen ohne Handel.

Delfuchen fest und gesucht, hiesige 2 1/2 *R.* bez., auswärtige 2 1/2—2 3/4 *R.* bez.
Uebrig Futterartifel nicht verändert.

Marktberichte.

Halle, d. 17. Sept. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde der Börse. Weizen 2 # 20 *R.* bis 2 # 27 *R.* 6 *R.* Roggen 2 # 16 *R.* 3 *R.* bis — *R.* Gerste 1 # 27 *R.* 6 *R.* bis 2 # 10 *R.* — *R.* Hafer 1 # 8 *R.* 3 *R.* bis 1 # 8 *R.* 9 *R.* — *R.* Hafer 1 # 10 *R.* — *R.* bis 1 # 15 *R.* — *R.* Langstroh pr. Schock à 1200 *R.* 7—7 1/2 *R.*

Die Polizei-Verwaltung.
Magdeburg, den 16. Septbr. Weizen 70—84 *R.* Roggen — *R.* Hafer 51—70 *R.* Hafer — *R.* — Kartoffelspiritus, 8000 *R.* Tralles, loco ohne Fass 20 1/2 *R.*

Berlin, d. 16. Septbr. Weizen loco 72—82 *R.* pr. 2100 *R.* nach Qualität, gelb gelb 74 *R.* ab Bahn bez., gelb schief, 75 *R.* fein weiß poln. 78 1/2 *R.* bez., pr. Ser. 66 1/2 *R.* nominal, Sept./Oct., Det./Nov. u. Nov./Dec. 65 1/2 *R.* nom., April/Mai 64 1/2 *R.* nom. — Roggen loco neuer 55 1/2—56 1/2 *R.* pr. 2000 *R.* bez., pr. Ser. Det. 56—57 1/2 *R.* bez., April/Mai 55 1/2 *R.* bez., Nov./Decbr. 53 1/2—54 1/2 *R.* bez., April/Mai 52 1/2—53 1/2 *R.* bez., — Gerste große und kleine, 48—54 *R.* pr. 4750 *R.* — Hafer loco 32—34 *R.* pr. 32 1/2—33 *R.* schief, 32 1/2—33 1/2 *R.* bez., pr. Ser. Det. 32 1/2—33 1/2 *R.* bez., Det./Nov. 32 1/2—33 1/2 *R.* bez., Nov./Dec. 32 1/2—33 1/2 *R.* bez., April/Mai 22 1/2 *R.* bez. — Erbsen, Schwaare 66—72 *R.* Futterwaare 60—65 *R.* — Wintergerste 76—77 1/2 *R.* — Wintererbsen 73—76 *R.* — Rübol loco 9 1/2 *R.* pr. Ser. u. Sept./Oct. 9 1/2 *R.* bez., Oct./Novbr. 9 1/2 *R.* bez., April/Mai 9 1/2 *R.* bez., Nov./Dec. 9 1/2—10 1/2 *R.* bez., Dec./Jan 9 1/2 *R.* bez., April/Mai 9 1/2 *R.* bez., — Leinöl loco 12 *R.* — Spiritus loco ohne Fass 20 1/2 *R.* pr. Ser. 19 1/2—20 1/2 *R.* bez. u. Dr., 1/2 *R.* C., Sept./Oct. 18 1/2—19 1/2 *R.* bez. u. Dr., 1/2 *R.* C., Oct./Nov. 17 1/2—18 1/2 *R.* bez. u. C., 1/2 *R.* Dr., Nov./Dec. 17 1/2—18 1/2 *R.* bez. u. C., 1/2 *R.* Dr., April/Mai 17 1/2—18 1/2 *R.* bez. u. C., 1/2 *R.* Dr.

— Weizen loco fest, Termine schwach behauptet. Roggen. Durch feste Deckungen besserten Termine sich auf alle Sichten 1/2 *R.* höher als gestern stehend, gekünd. 4000 Etr. Hafer für loco wie Termine in fester Haltung, gekünd. 6000 Etr. Rübol behauptete bei ziemlich lebhaftem Geschäft unter Schwankungen seinen Werth, gekünd. 200 Etr. Spiritus. Durch bei weitem überwiegender Nachfrage auf nahe Sichten wurden Preise schnell gemorren, befristeten sich jedoch bald wieder, als durch die niedrigeren Preise die Kauflust hervorgerufen wurde, gekünd. 20,000 Quart.

Breslau, d. 16. Sept. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 19 1/2 *R.* bis 1/2 *R.* C. Weizen, weißer 76—80 *R.* gelber 74—84 *R.* Roggen 62—71 *R.* Gerste 53—62 *R.* Hafer 37—40 *R.*

Stettin, d. 16. Sept. Weizen 72—82 bez., Sept./Oct. 74 bez. u. C., 1/2 *R.* Frühl. 70 1/2—70 bez., Roggen 54 1/2—54 1/2 bez., Sept./Oct. 54 1/2—54 1/2 bez., Det./Nov. 53 1/2 *R.* Frühl. 51 1/2 *R.* Frühl. 51 1/2 *R.* Rübol 9 1/2 bez., Sept./Oct. 9 1/2 April/Mai 9 1/2 bez. u. C., Spiritus 19 1/2 *R.* Sept. 19 bez., Sept./Oct. 18 1/2 *R.* Frühl. 17 1/2 *R.* 1/2 *R.*

Hamburg, d. 16. Septbr. Weizen und Roggen loco höher. Weizen auf Termine steigen, Roggen fest. Weizen pr. Ser. 5400 *R.* Netto 128 Bannschädel Ser. 127 *R.* pr. Ser. Det. 124 *R.*, 123 1/2 *R.* pr. Det./Nov. 121 *R.*, 120 *R.* C. Roggen pr. Ser. 5000 *R.* Brutto 94 1/2 *R.* pr. Ser. 93 1/2 *R.* pr. Ser. Det. 93 *R.* pr. Ser. Det./Nov. 91 1/2 *R.* pr. 91 *R.* Hafer flü. Rübol sehr flü. loco 20 1/2 *R.* pr. Ser. Det. 20 1/2 *R.* pr. April/Mai 21 1/2 *R.* Spiritus loco pr. Ser. zu 28 1/2 angeboten.

Amsterdam, d. 16. Septbr. Weizen und Roggen flü. Roggen auf Termine fest, pr. Det. 204 *R.* pr. März 200 *R.* März pr. Nov. 58 1/2 *R.* Rübol pr. Ser. Det. 31 *R.* pr. Mai 33. — Schönes Wetter.

London, d. 16. Sept. Fremde Zufuhren seit vergangenerm Montag: Weizen 11,730, Gerste 1500, Hafer 37,420 Quarters. Weizen fest, bei geringem Geschäft, Gerste und Hafer stetig. Mehlabzug schleppend. — Schönes Herbstwetter.

London, d. 16. Sept. Aus New York vom 15. d. Abends wird ser. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 104 1/2, Goldagio 44, Bond v. 1862 113 1/2, Baumwolle 25

Edinburgh, d. 16. Septbr. Baumwolle: 10 12,000 Ballen Umsatz. Fikter. Middlings-Preis 10 1/2, middling Amerikanische 10, fair Dollen 7 1/2, höher fair Dollen 7, good middling Dollen 6 1/2, fair Benal 6 1/2, New fair Dollen 7 1/2, and fair Dollen 7 1/2, Dyeram 10 1/2, Smyrna 8 1/2, Ägyptische 11 1/2, Liverpool, d. 16. Septbr. C. in flü. Licht. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Lagerimport 1971 Ballen, davon ostindische 1627 Ballen. Stimmung sehr fest, Preise unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. September Abends am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll, am 17. September Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. September am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Sept. 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. September. Die gänzlich Aufnahme, welche die vom W. L. & B. gestern gebrachte Depesche an der Fonds- und Accienbörse gefunden, verbreitete sich heute, als man erfuhr, daß ein Theil fortgelassen, und zwar gerade der, den die Börse mit Besorgnisse aufsaute, in eine sehr laue Stimmung, die anfangs sogar fast in eine Panik ausartete. Später beruhigte sich die Stimmung wieder und die Course bestanden sich mehrfach niedriger. Das Geschäft war im Ganzen nicht unbelebt, namentlich in den Speculationspapieren, welche aber auch die fremden ungünstigen Notizen (aus Wien: Alles offerirt!) für sich kaum konnten. Lombarden wurden viel gehandelt und erholten sich von dem anfänglichen Rückgang sehr wieder etwas; auch Österreichische waren belebt. Prioritäten waren matt und mehr offerirt, nur einige russische in welchem Verkehr, besonders Schuja-Imanovo in Posten umgekehrt. Der russische Fonds fest, auch Pfand- und Rentenbriefe, 5 pro. Anleihe nur gefragt, 4 pro. belebt. D.utsche Fonds still und behauptet, Badische Anleihe etwas niedriger. Amerikaner und Löhnen bil ben ziemlich fest. — Der Schluß stellte sich im Allgemeinen auch mäßig matt.

Magdeburger Börse vom 16. September. Hamburg kurze Sicht 150 1/2 *R.* Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 160 *R.* 2 *R.* *R.* Preuß. Friedrichsdor 118 1/2 *R.* Ob. — Vereingete Dammschiff-Accien Actien (Zinsfuß 5 *R.*) 100 *R.* Magdeburg-Halberräder Stamm-Actien 9 1/2 *R.* 161 *R.* Ob. — Prioritäts Actien 11, Emitt. 4 1/2 *R.* 94 *R.* Ob. Magdeburg-Altenburger Prioritäts Actien 4 *R.* 94 1/2 *R.* Ob. Magdeburger Feuerversicherung Actien 4 *R.* 91 *R.* Ob. do. Rückversicherungs Actien 5 *R.* 144 *R.* Ob. do. Lebens- u. Versicherung Actien 5 *R.* 99 1/2 *R.* Ob. do. Hagelversicherung Actien 5 *R.* 115 *R.* Ob.

Leipziger Börse vom 6. Sept. Königl. schiff. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 *R.* à 3 *R.* 85 *R.* C., do. v. 1855 v. 100 *R.* à 3 *R.* 76 1/2 *R.* C., do. v. 1847 v. 500 *R.* à 4 *R.* 92 1/2 *R.* C., do. v. 1852, 1855 v. 500 *R.* à 4 *R.* 91 *R.* C., do. v. 1858 —1862 v. 500 *R.* à 4 *R.* 91 *R.* C., do. v. 1865 v. 1868 v. 500 *R.* à 4 *R.* 91 *R.* C., do. à 100 *R.* à 4 *R.* 92 1/2 *R.* C., 500 *R.* à 5 *R.* 105 1/2 *R.* C., 100 *R.* à 5 *R.* 105 1/2 *R.* C.

Table with columns for various financial instruments including Staats-Anleihe, Pfandbriefe, and Rentenbriefe, listing their respective prices and terms.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' listing prices for gold, silver, and paper money, including items like Reichsdor, Preuss. Banknoten, and Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table titled 'Wechselcours vom 16. September' listing exchange rates for various locations such as Amsterdam, London, Paris, and Berlin, along with bank and credit information.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' listing various railway priority shares from companies like Rheinische Eisenbahn, Preussische Eisenbahn, and others.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign funds and bonds, including titles like 'Schlesische 5% Anleihe' and 'Preuss. National-Anleihe'.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das dem Dekonomen **Reinhold Koch** hier, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 61. No. 1600 e. eingetragene Grundstück:

„Ein wäster Bauplatz, sonst No. 1622, worauf ein Wohnhaus, Leipzigerstraße Nr. 45, erbaut worden“, abgeschätzt auf

7589 \mathcal{H} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **24. Februar 1869**

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Budach** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 25. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlasse des Glasermeyers **Gottfried Peter** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 2420 eingetragene und in der Königsstraße Nr. 8 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 10,609 \mathcal{H} . 12 Sgr 6 S , soll ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation

auf den **15. October** er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 28, verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 29 2 Treppen hoch, einzusehen.

Halle a/S., den 2. September 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist unter Nr. 18

Firma der Gesellschaft: Gebrüder **Brandt**.

Sitz der Gesellschaft: Schraplau mit einer Zweigniederlassung zu Kosla a/S. **Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

- 1) **Heinrich Christoph Brandt**,
- 2) **Johann Sebastian Brandt**

in Schraplau, Die Gesellschaft hat am 1. April 1864 begonnen,

heute eingetragen worden.

Duerfurt, den 11. Septbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu **Freiburg a/M.**

Die den Siegelbeisthern **Gottlieb Knuth** und **Carl August Wirth** zu Größt gehörigen Grundstücke dasiger Flur, als:

- 1) 30 Acker Holzland an der Branderodaer Grenze, nach der Vermessung 31 Morgen 27 \square Ruthen, abgeschätzt auf 2645 \mathcal{H} .
- 2) 27 \square Ruthen Land mit Pflaumenbäumen bestanden und Steinen abgegrenzt, hinter dem Siegelosen,
- 3) 1076, 110 \square Ruthen Feld am kleinen Kohberge,
- 4) 304, 1 Morg. 58 \square Ruthen Feld im hintersten Gewende, im kurzen Hundert,
- 5) 1074, 1 Morgen 36 \square Ruthen Acker am kleinen Kohberge,
- 6) 1075, 1 Morgen 41 \square Ruthen Acker am kleinen Kohberge,
- 7) 1077, 124 \square Ruthen Acker am kleinen Kohberge,

und zwar die Grundstücke ad 2, 3, 5, 6, 7 mit der auf einem Theile derselben erbauten Siegelei mit Zubehör, abgeschätzt auf

6850 \mathcal{H} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **23. März 1869**

von **Vormittags 10 Uhr ab**

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger unverhehlte **Wofine Sophie Müller** und deren Vater **Andreas Müller** zu Körbisdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Freiburg a/M., den 22. Aug. 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Pferde-Verkauf.

Eine Anzahl ausgerittener Königl. Dienstpferde des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 sollen Sonnabend den 19. September er. von Morgens 10 Uhr ab auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden. Kaufstübhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Commando des **Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12.**

Gefunden.

In den Räumen der hiesigen Kapelle ist von einem Besucher am 13. d. Mts. Papiergeld gefunden worden. Der sich legitimirende Besitzer wird aufgefordert, sich zur Wiederempfangnahme bei uns zu melden.

Landtsberg, den 15. Sept. 1868.

Der Magistrat.

Auction.

Wegen Aufgabe der Pachtung sollen **den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr** div. Betten, Bettstellen, Tische, Stühle u. dgl. mehr auf hiesigem Rathsfelder meistbietend verkauft werden.

Löbjeßn, am 13. Septbr. 1868.

Amann, Auct.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!

Täglich 2 mal in Groß-Koyal-Format. — Auflage 6800.

Für das Vierte Quartal 1868 (Oct., Novbr., Decbr.)

im Verlage 1 fl. 15 Kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 Kr. = 26 Sgr.

Anzeigen die 5spaltige Fetitzelle 3 kr. = 1 Sgr. Hierzu ladet ein Mannheim, im September 1868. Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Auf mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe**, durch größere Zufuhren jetzt reichlich in neuesten Sachen assortirt, erlaube ich mir geehrte Damen höflichst aufmerksam zu machen. Stoffe höchst reell, Preise außerordentlich solid und fest.

Ferd. Tombo, Steinweg 4 part.

Putz- und Modewaaren

von

Emilie Buchheim in Leipzig,

Grimma'sche Strasse Nr. 38, 2. Etage neben dem Naschmarkt.

Restauration & Café

von

Carl Zahn in Leipzig, Rosenthalgasse 14,

empfeilt allen Messbesuchern seine freundlichen und geräumigen Lokalitäten zur gütigen Benutzung. Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen in reicher Auswahl. Bier aus der Vereinsbrauerei ganz vorzüglich.

Mittagstisch von 12—2 Uhr. NB. Keine Messpreise.



Zum **Eisleber Wiesenmarke** halten wir von **Sonntag Morgen** an eine große Auswahl **Ardennischer Pferde**, so wie auch **eleganter Wagenpferde** bei **Hrn. Gastwirth Koch** im „Löwen“ zum Verkauf.

Gebrüder Grunsfeld aus Nordhausen.

Mansfelder Hof zu Eisleben.

Zum bevorstehenden **Wiesenmarke** erlaube ich mir den geehrten Besuchern desselben mein Lokal zu gütiger Beachtung bestens zu empfehlen. Ich werde bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung, sowie durch gute Speisen und Getränke mich die Zufriedenheit der werthen Gäste zu erwerben.

Chr. Hartmann.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Anzeige.

Der **Winter-Cursus** hiesiger **Seminar-Präparanden-Anstalt** beginnt **Diens- tag den 13. October** er., und ist zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zur Erlangung jeder nähern Auskunft stets bereit.

F. Knauth, R.

Mühlhausen, den 12. Septbr. 1868.

Hausverkauf.

Behufs Erbauensanberkennung kommt das Hausgrundstück **große Steinstraße Nr. 46** zum Verkauf. Reflectanten können Anerbietungen in Bezug auf Höhe ihres Gebotes und der Zahlungsleistung schriftlich bei **Hrn. Stockel, Moritzwinger Nr. 7**, abgeben.

Für eine Stadt mit ca. 1200 Einwohnern im **Reg.-Bez. Aachen** wird ein **junger promovirter Arzt** gesucht. Ein Einkommen von 600 \mathcal{H} wird demselben für das erste Jahr garantirt. Näheres sub **N. v. R. 2704**. durch die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.**

Zur **Insertierung aller Arten schriftlicher Aufsätze, Pacht- und Kaufkontrakte, Klagen, Gesuche u. s. w.**, empfehle ich mich von jetzt ab dem hochgeehrtesten Publikum.

Serbstedt, den 16. Sept. 1868.

Gustav Sturm.

200 \mathcal{H} sind zu verborgen. Näheres bei

Gustav Sturm in Serbstedt.

Gut Verkauf.

Ich **Endesunterschriebener** beabsichtige mein im Dorfe **Werben** bei **Pegau** belegenes Gut **Nr. 27** mit 20 Morg. Feld I. u. II. Bodenklasse **kommenden 24. Septbr. er. Mittags 12 Uhr** in der **Shenke** zu **Werben** meistbietend zu verkaufen.

Drossig, den 14. Septbr. 1868.

Herrmann Heinke.

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im **Sächsischen**. Näheres sub **S. S. S. # 1000** poste restante franco Leipzig.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Septbr. Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ enthält eine sehr lange und in sehr lebhaftem Tone abgehaltene Vertheilung des „Systems Mühler“. Das halbamtliche Blatt scheint versessen zu haben, daß vor Kurzem eine königliche Regierung den Schullehrern ihres Bezirks in sehr herbem Tone verboten hat, sich das Verdienst des Sieges bei Königgrätz fern anzueignen. Freilich sind es nach der Verifikation der „Proo.-Corr.“ nicht sowohl die Lehrer selbst, als die „Schulregulativ“, auf deren Rechnung die Erfolge in Böhmen zu setzen sind. — Nachdem das halbamtliche Blatt die Blüthe des preussischen Schulwesens in allen seinen Stufen gefeiert hat, fährt es fort:

„Ist etwa das Bögen des Kultusministers, einen Schuldirektor zu bestelln, den er nach sachkundigem Urtheil gerade für die betreffende Stelle nicht für geeignet hält, — ist diese Maßregel ein ausreichender Grund, um den Glaubens in Deutschland zu verbreiten, daß bei eine vorwerfliche Richtung in der Schulverwaltung herrsche? Oder ist die Forderung, daß jede höhere Lehranstalt eine bestimmte Stellung zum christlichen Bekenntnis haben soll, eine Forderung, die in Preußen zu jeder 3. St. namentlich auch unter dem freisinnigen Ministerium Altens nicht festgehalten worden ist, jetzt mit einem Male ein Grund zur Verurtheilung dieses Schulwesens? Oder will man aus der jetzigen Schulverwaltung zum Vergleich anrechnen, daß das in der Verfassung in Aussicht genommene neue Unterrichts-gesetz noch nicht zu Stande gekommen ist, obwohl das Kultusministerium allen Eifer daran setzt, die Grundlage einer Verfassung für dieses Gebiet zu schaffen, wogegen die liberale Partei von der Ausführung einiger der wichtigsten Verfassungs-Bestimmungen nichts wissen will. Nein — das Alles kann der Grund der heutigen Angriffe nicht sein.“

Nun, weder der Kreyßigische Fall, noch die Vergleichung mit dem Ministerium Altenstein, an dessen Werten sich noch gar viele Lebende erinnern und welches in sehr schroffem Gegenatz stand zu dem Ministerium Eichhorn, dessen Ueberlieferungen Hr. v. Mühler forstsetzt, noch endlich die letzten Leistungen auf dem Felde des Unterrichts-gesetzes werden je als Ruhmes-titel für die heutige Verwaltung des Kultusministeriums verworther werden können.

Leipzig, d. 17. September. Die Bekanntmachung, durch welche (wie bereits in Hauptblatte gemeldet) der Allgemeine deutsche Arbeiterverein aufgelöst wird, lautet:

In Ermahnung, daß §. 24 des Gesetzes vom 22. November 1850, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, den Vereinen, deren Zweck sich auf öffentliche Angelegenheiten bezieht und die das Recht der Versammlung nicht erlangt haben, unzulässig Anzeigeverbote zu bilden und sich mit andern Vereinen in Verbindung zu setzen — In Ermahnung, daß der allgemeine deutsche Arbeiterverein das Recht der Versammlung nicht erlangt hat — In Ermahnung, daß der allgemeine deutsche Arbeiterverein den Zweck hat, öffentliche Angelegenheiten in den Kreis seiner Thätigkeiten und Wirkthätigkeiten zu ziehen — In Ermahnung, daß durch die Zugänglichmachung des vom Präsidium des mehrermähnten Vereins für Leipzig bestellten Verordnungsblattes Carl Ernst Seifert festgestellt, daß die von den Mitgliedern in den einzelnen Orts-Abtheilungen eingereichten Vereinsbeiträge nicht an den Cassirer des Vereins abgeführt, sondern mit Genehmigung des Vereinspräsidenten die Hälfte für Kostenzwecke der Mitglieder in den einzelnen Orts-Abtheilungen zu beschaffen und verwendet worden ist, so daß demnach die Vereinsmitglieder der einzelnen Orts-Abtheilungen nicht als Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins erscheinen, sondern als Mitglieder eines lokalen Vereins mit eigener Organisation und als Mitglieder einer Anzeigeverbot, welche mit andern Vereinen in Verbindung steht, sich ziehen — In Ermahnung, daß auch der Präsident d. d. deutschen allgemeinen Arbeitervereins von Schweitzer in einer an das Polizeiamt der Stadt Leipzig gerichteten Zuschrift vom 14. d. M. dieselben Zugänglichmachung macht — In Ermahnung, daß §. 25 des ebenermähnten Vereinsgesetzes verordnet, daß Vereine, welche dem Verbot in §. 24 unzulässig handeln, von der Polizeibehörde aufgelöst sind — In Ermahnung, daß bei der Klage in Bestimmung dieser Gesetzesvorschrift das Erbiten des Präsidiums des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, die geschildrig getroffene Einrichtung für die Zukunft abzuheben, nicht in Betracht kommen kann — In Ermahnung, daß weil der allgemeine deutsche Arbeiterverein seinen Sitz in Leipzig hat, das Polizeiamt der Stadt Leipzig die zu erledigende Angelegenheit über den allgemeinen deutschen Arbeiterverein ist, wird hiermit befristet: Der allgemeine deutsche Arbeiterverein ist aufzulösen. Leipzig, den 16. September 1868. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Röder.

Frankreich.

Die Anzeige des Finanzministers, welche den Zins der Schatzbons von 3 bis 5 Monate auf 1/2 pCt. festsetzt, verdient beachtet zu werden. Ein halbes Prozent Zinnersatz für ein Jahr! „Bei diesem Zinssatze muß man dritthalb Mill. an besitzen, um als Rentner oder Capitalist sich ein jährliches Einkommen von 12,500 Fr. zu verschaffen, d. h. kaum so viel als im Paris des Herrn Hauptmann die Miete einer nur einigermaßen bemittelten Bürgerfamilie beträgt! Nie, zu keiner Epoche und in keinem Lande hat man das Geld zu diesem lächerlichen Zinssatze herabfinden sehen; es ist dies fast gleichbedeutend mit Unterdrückung des Capitalzinses. Der Capitalist willigt lieber in einen Zins von 1/2 pCt. jährlich, als daß er sein Geld im Handel oder in der Industrie anlegt. Die Thatsache beweist ein solches Mißtrauen in die Zukunft, eine solche Lähmung des Unternehmungsgeistes, wie sie der schlimmste Pessimist nicht vorherzusehen gewagt haben würde. Die Herabsetzung des Geldpreises ist ohne Zweifel eine vortreffliche Sache, sobald sie die Folge von Capitalüberfluß und zugleich einer allgemeinen und ausgebreiteten Entwerdung des Credits ist. Aber neben diesen Millionen, welche sich dem Schätze für 1/2 pCt. anbieten, sind in Paris Laufende von Industriellen, welche das Geld mit 10-20 pCt. bezahlen müssen und selbst zu diesem Preise dasselbe nicht immer erlangen können. Andererseits ist evident, daß die Wohlfeilheit des Geldes, wenn sie bis zu dieser äußersten Grenze von 1/2 pCt. getrieben wird, allen Grund zur Formation und Conservation der Capitalien hinwegnimmt und die Gesellschaft dahin treibt, ihr Capital zu erschöpfen und so von Tag zu Tag mehr verarmen. Es ist nach unserer Ansicht unmöglich, ein Factum zu entdecken oder zu erfinden, welches klarer unsere verhängnisvolle staatswirtschaftliche Lage darlegte, als diese Anzeige des Finanzministers, welche auf 1/2 pCt. per Jahr den Zins der Schatzbons herabsetzt.“

Bermischtes.

— Herrieden (Baiern), Anfangs September. (Witterungs-Verhältnisse Europa's und Nordamerika's im Monat August 1868.) Der europäische Luftcecan war im Monat August etwas bewegter, als in den vorhergehenden Monaten. Die über das Centrum unferes Erdtheiles ziehenden fünf Luftwellen bewirkten eine tägliche Luftveränderung der Quecksilbersäule von 2, mm oder 1, par. Linie; auch hat sich im Allgemeinen das Luftmeer etwas über dem mittleren Niveau gehalten. Die Bevölkerung betrug in den meisten Gegenden Europa's etwa die Hälfte des sichtbaren Horizonts, 1/2, nur in Schottland und 1/4 in Spanien, Italien, in Süd- und Mittel-Rußland. Der Dyongehalt der Luft war etwas größer als im Durchschnitt. Gewittertage sind bezeichnet für Portugal, Italien, Schweden, Dänemark und die Schweiz 1, für Spanien 2, für die Türkei 3, für die Niederlande 4, für Frankreich 5, für Baiern 6, für Preußen 12, und für Oesterreich 16. Der Niederschlag war im westlichen Europa größer, als im Centrum und im Osten (Paris hatte 61, Ansbach und Herrieden 42, Wien nur 37 mm. Regenhöhe). Die Grundwasser-Messungen ergaben einen ziemlich tiefen Stand. Am 30. war in Stockholm ein prachtvolles Nordlicht. Am 23. schneite es im bairischen Gebirge und am 31. in Syrol. Am 9. war ein heftiges Erdbeben in Kasbereny (Ungarn), welches sich vom 20. bis 24. wiederholte, und am 21. in Pesth, sowie am 20. und 21. auch in Gelau verpüht wurde. Höhenrauch wurde in Folge der zahlreichen Moor- und Waldbrände, welche sich in Folge der Trockenheit des Sommers nicht allein auf Norddeutschland, sondern auch auf Großbritannien und Rußland erstreckte, sehr häufig beobachtet. Namentlich am 6., 8., 17. und 19. in Memel, am 6., 17. und 18. in Danzig, am 19. in Putbus, sowie am 17. und 19. in Hermannstadt. Nach den um 7 Uhr Morgens gemachten Beobachtungen war der August gegen den Durchschnitt zu kalt, und zwar um 0-1°, in Irland, Süd- und Nordspanien, auf den Inseln des mittelländischen Meeres und im mittleren Italien; zu warm, und zwar um 0-1° in Dalmatien, im nördlichen Italien, in Portugal, Mittelspanien, Belgien, Frankreich und Schottland, um 1-2° in Südrußland, England, Oesterreich, der Schweiz, Norwegen und Lappland, um 2-3° in Nord-Rußland und Holland, endlich um 3-4° in Preußen und Schweden. Die höchsten an einzelnen Stationen beobachteten Temperaturen waren am 4. in Rairn 31,° C. (24,° R.), am 10. in Paris 30,° (24,°), in Debreczin 32,° (26,°) und daher 31,° (25,°), am 15. in Stockholm 26,° (19,°), am 17. in Wien 32,° (26,°). Nach den Dove'schen Pentaden waren die Abweichungen von der Mitteltemperatur für die einzelnen Stationen folgende:

Table with 5 columns: Station, Date, Berlin, London, Paris, Herrieden. Rows show temperature deviations for various dates from July 30 to August 29.

In Nordamerika war der August noch wärmer als der Juli, auf der Station Hart's-Content um 3,3° C. (2,6° R.) Die Morgens 6 Uhr daselbst beobachteten Temperaturen schwankten zwischen 8,3° (6,9°) und 18,9° (14,0°), während die Schwankungen im Juli zwischen 5,0° (4,0°) und 16,1° (12,9°) betrug. Der Barometer stand nur am 3., 13. und 14. unter dem Mittel, sonst meist hoch über demselben, doch traten dessungeachtet fruchtbare Strichregen ein, welche die Hitze weniger fühlbar machten und eine allzu starke Austrocknung des Bodens verhinderten.

— Stettin, d. 13. September. Der Bau des eisernen Trocken-Docks auf Starkehörst bei Swinemünde ist so weit vorgeschritten, daß in einigen Tagen mit Aufstellung der beiden darauf zu placirenden Dampfmaschinen nebst den Pumpen begonnen werden kann. Wenn das Dock soweit versenkt ist, daß es Schiffe von 20 F. Tiefgang aufnehmen kann — was für sämtliche Schiffe unserer Marine, mit Ausnahme der drei Panzerschiffe, die überdies auch zu breit sind, um Platz im Dock zu haben, ausreicht, sind 4 Stunden erforderlich, um dasselbe zu entleeren, und für den Fall, daß eine oder mehrere der Pumpen hierbei unbrauchbar werden sollten, ist die Einrichtung getroffen, daß die übrigen das Auspumpen, selbstverständlich in längerer Zeit, auch allein bewirken. Die bei versenktem Dock mit Wasser gefüllten 23 Hohlkammern des Docks sind nämlich durch Röhren mit einander in Verbindung gebracht, die nach Bedürfnis geöffnet und verschlossen werden können. Der Bau, welcher an Ort und Stelle im Neujahr begann, kostet 600,000 Thaler; die Anfertigung der Zeichnungen und Werkstücke dauerte ein Jahr. Dadurch, daß das Dock dem Privatgebrauch eröffnet werden wird, dürften der Stettiner Schifffahrt und auch der Stadt Swinemünde bedeutende Vorteile erwachsen.

— Berlin. Einen drolligen Fang hat der Polizeiwachmeister Thiedemann am Sonntag früh auf der hamburger Bahn gemacht. Eine Dame in eleganter weißer Toilette mit herabhängendem Schleier, eine hübsenhafte Gestalt von breiten Schultern aber schmalen Hüften, kam vom Anhalter Bahnhof her mit reichem Gepäck anesfahren und wollte nach Hamburg abdampfen, als der Mann des Geschehes sie mit scharfem Auge fixirte und sie als — einen Mann erkannte. Natürlich hielt man das sonderbare Wesen an und spedirte es nach der Kriminal-polizei, wo die Gestalt sich August Brisch nannte, ein ehemaliger Dieb aus Stettin sein wollte, der später nach Berlin gekommen wäre, hier ausgewiesen worden war, dann in Wien auf mehreren Bühnen

Menschen, gesondert nach rauchenden und nichtrauchenden, wein- und bier-trinkenden Racen. Auch hier fehlt es nicht an einem geologischen Durch-schnitt; in der Tiefe ist ein Tunnel hergerichtet. Die leichter lebige Welt findet ein glänzendes Restaurant zu ihrer Disposition. Draußen vor der Thüre waren die Wagen verschunden, ihr Inhalt war längst in den Hän-den der Cyprien, die da unten nach den Dispositionen des Baumeisters über das Werk vollenden, welches vielmehr den Namen eines Zoologischen Gartens unter Dach und Fach, als den eines Aquariums verdient! Dan-gernd schied ich von meinem Führer; es war Niemand anders als der ge-übte Mann, von dem der Plan zu dem ganzen Unternehmen ausgegan-gen, der verdiente Dr. Wehm, dessen phantastische Darstellung aus dem Ganzen vor mir den wunderbarsten Thier-Palast in seiner künftigen Ge-stalt erschauen ließ, den wohl je eine Stadt besitzen und den man sicher für Berlins berühmtesten Sehenswürdigkeiten zählen wird! — Ganz in der Nähe prangt an der Front des Hauses, in welchem er einst gewohnt, das Relief-Portrait des Bildhauers Gottfried Schadow; es blickte so finster in die Welt, als ärgerte den Meister, der die Siegesgöttin auf dem Branden-burger Thore geschaffen, dessen neue Erweiterung, welche den Eindruck des Himmels stört. Wer weiß, ob nicht dieser Umstand dazu hilft, eine Aen-derung herbeizuführen!

Aus dem hiesigen Vereinsleben.
 Der „Kapperkasten“, eine erst unlängst gegründete, jetzt bereits weit über hundert Mitglieder zählende Gesellschaft, hat dem Fel. K. sich zum Dank für ihre Mitwirkung in den theatralischen Aufführungen der Sommerferien für Sonntag den 19. d. eine Benefizvorstellung in „Doco's Local“ gewährt. Zur Darstellung wird kommen: „Der Bohrah“, das bekannte Mosenthal'sche Schauspiel. Ein jähleicher Erfolg, namentlich seitens der Mitglieder des Kapperkastens, möge das Talent der Benefizianten ehren und ihre Bemühungen für die Gesellschaft lohnen.

Petroleum.
 Berlin (16. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fass loco 7/12, Sept./Oct. 7/12, Oct./Nov. 7/12, Nov./Dec. 7/12, per Ectin: 7/12, per Ectin 6/12, per Hamburg: Fass, loco 12 1/2 a 13 1/2, pr. Ect. 12 1/2, pr. Ect. Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white, loco 5 1/2, pr. Oct. 5 1/2, pr. Nov. 6. — Leizig: Rubia. — Amsterd. 24 1/2. — Antwerpen: Raffin. Weiße Type, loco 48 1/2 - 49, pr. Sept. 48 1/2, pr. Oct. 49, pr. Oct. Dec. 50.

Zucker.
 Paris (16. September): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 62. — Amsterd. 61.

Fremdenliste.
 Angekommene Fremde vom 16. bis 17. September.

Kronprinz. Hr. Ritterstr. v. Sydow m. Fam. a. Stendal. Hr. Landrath v. Hön a. Leipzig. Die Hrn. Dent. Grobel m. Frau a. Sondershausen u. Freisen a. Nürnberg. Hr. Puhl m. Frau a. Barmen. Hr. Direct. Werckel a. Scherwin. Dr. Dr. Wiesner a. Prag. Hr. Fabrik. Dörs a. Bremen. Hr. Eisenm. Lecht. a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Breslau, Meiners a. Dan. Oldemisser a. Triest.
Stadt Zürich. Hr. Gutsch. Lehmann a. Altenburg. Hr. Fabrik. Rosenber a. Düssel. Hr. Grubenb. Ehrlich a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Wilh. Meyer a. Berlin, Reinecke a. Magdeburg, Lehmann a. Altenburg, Rosenfod a. Salzweil, Handolf a. Kassel.
Goldner Ring. Die Hrn. Fabrik. Müller a. Breitenbach u. Schulz m. Frau a. Magdeburg. Hr. Mühlent. Zilller a. Brandenburg. Hr. Ingen. Wagener a. Magdeburg. Hr. Inb. Lipp a. Sangerhausen. Hr. Deton. Peters a. Sondersdorf. Hr. Zimmerm. Grote a. Dresden. Hr. Gutsch. Degener a. Meisen. Hr. Kürschner Fischer a. Berlin. Hr. Privatm. Wunge a. Breslau. Hr. Kunstgärt. Arndt a. Gotha. Hr. Canillit Weichsel a. Weimar. Hr. Maler Weinbaum a. Neichenbach. Die Hrn. Kauf. Her a. Frankfurt, Swimon a. Kassel.
Goldner Löwe. Hr. Landwirth v. Ledebor a. Fulum. Hr. Fabrik. Licht a. Prag. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Dilsch, Fischer a. Dessau, Müller u. Brand a. Berlin, Finckel a. Frankfurt a/M., Gumpfer a. Dresden, Kluge a. Würzburg, Praller a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Meiboh. Hr. Leut. Elmer a. Reichenberg. Die Hrn. Gutsch. Kaiser m. Fam. a. Halle u. Döberitz a. Bismar. Hr. Kreisger. Rath Haack m. Koch a. Berlin. Hr. Dr. med. Damann a. Plessau. Hr. Fabrik. Richter a. Wittin. Hr. Partik. Christel m. Gem. a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Müller, Schmitz u. Niederich a. Berlin, Fendius a. Altmasser, Bachfeld a. Frankfurt a/M., Drentkamp u. Hellens a. Eln.
Meute's Hotel. Hr. v. Seidlich m. Fam. a. Greisfeld. Hr. Baumstr. Hor-witz a. Eilenburg. Hr. Partik. Zimmer a. Weimar. Hr. Hofgärt. Weins-mann a. Rostock. Hr. Deton. Pallas a. Magdeburg. Hr. Landwirth Cots-sching a. Prachenberg. Hr. Stud. theol. Bloß a. Zürich. Die Hrn. Stud. jur. Floerke a. München u. Schulz a. Wena. Hr. Direct. Henne a. Wism-tendorf. Hr. Berggrath Wisse a. Dürrenberg. Hr. Fabrik. Vencke a. Ebbau.

Hr. Handelsm. Regener a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Billing a. Eisleben, Bode a. Magdeburg, Koefer a. Nordhausen, Mannheimer a. Fürth, Andrießen a. Erfeld.
Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Adam a. Kitzingen, Reichel a. Plauen i/V., König a. Stuttgart, Lietermann a. Leipzig. Hr. Privat. Amon a. Triest. Hr. Fabrik. Wetter a. Weisbach.
Russischer Hof. Hr. Partik. Seiler m. Frau a. Petersburg. Hr. Pastor Naumann a. Ebersleben. Hr. Fabrik. Bremer a. Kassel. Hr. Kunstgärtner Herrise a. Röllvillar. Die Hrn. Kauf. Borchardt a. Magdeburg u. Hering a. Glauchau. Frau v. Clausniger, Rent. m. Bedien. a. München. Fräul. de Wolfet a. Lyon.
Schmidt's Hotel. Hr. Baron v. Wisleben a. Berlin. Hr. Fabrik. Bergau a. Magdeburg. Hr. Maschinenbauer Löbster a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Höber a. Erfurt u. Schmidt o. Dessau.

Hallscher Tages-Kalender.
 Freitag den 18. September:
 Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Catechismus-Predigt Confessorialrath D. Dryander.
 Zu Glaucha: Ab. 8 Hülfsfunde Pastor Seiler.
 Synagogen-Gemeinde: Am. 8 Predigt.
 Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlämm 10 a.
 Spar- u. Verschus-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
 Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Börsenversammlung: Vm. 8 im Städtischen Garten.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21.
 Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungsfunde in „Casa Doco“.
Concerte.
 Militär-Musikcor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in Bad Wittelsb.
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irish-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 8 U. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (C), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 20 M. Nachs. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eimern 9 U. Vm. — Ebbesün 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Kloster) 3 U. Nm., 1 U. Nachs. — Seitzmünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.
 17. September 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: angenehm.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 96 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 82 1/2.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 71. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerik. Anleihe 76.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 131 1/2. Berlin-Anhalt 190. Berlin-Görlitz 71. Berlin-Potsdam 188 1/2. Berlin-Stettin 129. Bresl.-Schweidnitz 112 1/2. Eln-Winden 125. Eifel-Derberg 112 1/2. Mecklenburger 76 1/2. Magdeburg-Halberstadt 160 1/2. Magdeburg-Leipzig 218. Mainz-Kulmbach 132 1/2. Märk. Wesen 70. Ober-Schlesische 181. Deferr. Franzosen 147. Deferr. Lombarden 108. Rechte Oberufer 80. Rheinische 116. Thüringer 136.
 Bank u. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100. Preuss. Hypoth.-Actien 107 1/2. Deferr. Noten 88 1/2.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 3/4. Amsterd. kurz 142 1/2. Amsterd. lang 142 1/2. London 3 Mt. 24. Wien kurz 88 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: —. Loco 56. September 56 1/2. October/November 55 1/2. Frühjahr 52 1/2.
 Weizen. Tendenz: —. Loco 20 1/2. September/October 18 1/2. Frühjahr 17 1/2.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Die Directorstelle an der Realschule I. Ordnung hieselbst soll sofort, spätestens zu Pfingsten 1869, besetzt werden.
 Qualifizierte Bewerber, insbesondere solche, welche die facultas docendi in den neueren Sprachen für die oberen Klassen besitzen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.
 Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Th.
 Perleberg, den 14. September 1868.
 Der Magistrat.

bau eines Siedehauses“ bis zum Mittwoch den 23. d. M. Morgens 10 Uhr bei uns abzugeben.
 Halle, den 16. Septbr. 1868.
Pfännerschaftliche Salinen-Verwaltung.
Ein Hausgrundstück, Mitte der Stadt hieselbst, mit Vorder-, Seiten- und Hinterge- bänden, großem Hof u. Dorfplatz, mit Einfahrt, welches gegen 900 Th. jährlichen Miethsertrag gewährt und in gutem baulichen Stande ist, soll für 14,000 Th., Familienverhältnisse halber, sofort verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, H. Steinstraße Nr. 3.
Gasbros-Berkauf.
 Ein nahrhafter, in einer frequenten Ortschaft gelegener Gasbros, mit geräumigem Gasbros, Saal, Kegelbahn, Schießstand, großem Garten, Hof, mit 2 Einfahrten u. s. w., soll Familien-Verhältnisse halber für den billigen Preis von 5500 Th., mit 2000 Th. Anzahlung, verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/E.

Eine Seifensiederei oder Toilettenseifenfabrik
 an einem größeren Plage mit Hauptbahnstation wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben des Preises und der Kaufbedingungen werden sub **W. Q. # 518.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig franco erbeten.
300 Stück
 fette Weidehammel sind in Eckartsberga zu verkaufen. Auskunft ertheilt **der Gutmann.**
 Tüchtige Holzarbeiter mit Werkzeug werden sofort gesucht in der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von **Alw. Taatz** in Halle a.E.
 Einen Lehrling sucht zum baldigen Eintritt **H. Wädicke,** Müllermeister in Ebbesün.

Bekanntmachung.
 Der Neubau eines Siedehauses auf der Saline vor dem Klausshore soll in General-Entwerfung gegeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Bureau einzusehen. Bewerber haben ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf den Neu-“

Der Neubau eines Siedehauses auf der Saline vor dem Klausshore soll in General-Entwerfung gegeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Bureau einzusehen. Bewerber haben ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf den Neu-“

Der Neubau eines Siedehauses auf der Saline vor dem Klausshore soll in General-Entwerfung gegeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Bureau einzusehen. Bewerber haben ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf den Neu-“





Thüringische Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab tritt eine Erhöhung des für die An- und Abfuhr der Güter nach und von unserm Bahnhofe Halle zu entrichtenden Rollgelbes in der Weise ein, daß für Quantitäten

- a) bis zu einem Centner 1 Sgr.,
- b) von 1 bis 10 C. incl. = 9 S.,
- c) über 10 C. = 6 =

pro Centner zur Erhebung kommen.

Erfurt, den 15. September 1868.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Zu der Aufnahme meiner Praxis bin ich wie
der bereit.**
G. Weinert,
pract. Zahnarzt.

Zu der am 9. und 10. October d. J. hier stattfindenden Versammlung sämtlicher landwirthschaftlichen Vereine des **II. Bezirks** soll eine

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen

und Prüfung derselben stattfinden. Die Resultate werden in den gelesesten Zeitungen veröffentlicht. Die Gegenstände müssen bis zum 7. October hier ein geliefert sein. Anmeldungen wolle man gefälligst an Herrn **Hermann Müller** in **Apolda** adressiren.

Landwirthschaftlicher Verein in Apolda.

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

Gisleben. Meinem werthen Kunden und einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den **Wiesenmarkt** nicht beziehe und nur in meinem Laden **Glockengasse** verkaufe. Aufträge in feinsten **Damenarbeit** für den Winter, stark und sauber gearbeitet, so wie Bestellungen in **eleganter Herrenarbeit**, werden schnell und gut ausgeführt.

Zur Anfertigung von **Jagd-, Reit- und Ungarstiefeln**, ganz vorzüglich gearbeitet, empfiehlt sich ganz besonders

Gisleben, Glockengasse am Markt.
Ferd. Dockhorn.

Noch nie da gewesen!

Vor der Turnhalle. — Rossmarktplatz.

Sonntag den 20. September 1868.

Zum ersten Mal in Europa.

Große amerikanische Feuerwerks-Kunst

und großartige

Luft-Ballon-Flotte

mit angehängten brillanten Feuerwerksstücken,

verbunden mit

Großem Concert von 3 bis 10 Uhr Abends.

Punkt 7 Uhr wird die großartige **Luft-Ballon-Flotte** aufsteigen, wo in einem Zeitraum von ca. 3 Minuten fünf der schönsten Ballons sich zeigen werden.

Punkt halb 8 Uhr

Anfang des grossen Feuerwerks,

welches an neuen Piecen alles bis jetzt Gesehene übertrifft.

Da das Prachfeuerwerk mit großen Kosten verknüpft ist, so bitte um gefällige zahlreiche Theilnahme.

V. Chollin aus **St. Louis (Amerika).**

Entrée an der Kasse für Herren 5 Sgr., für Damen u. Kinder 3 Sgr.

Die Blatte sind vorher à 3 Sgr. zu haben: bei den Herren Kaufmann **Moritz**, **Esteinstraße**, **Haack**, **Leipzigerstraße** und **Dittler**, **gr. Ulrichsstraße**, sowie im Gasthof zum **„Weißen Roß“** (Neumarkt).

Contremarken werden an der Kasse ausgegeben und haben Gültigkeit zum Wiedereintritt.

Eine gewandte, nicht zu junge **Wirthschafterin**, welche im Kochen ganz perfekt ist, die Behandlung der Wäsche gründlich versteht und sich auch allen anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum 1. October er. von einem einzelnen Herrn nach auswärts gesucht. Gefäll. Offerten unter **A. Z.** erbittet sich **Fr. Richter**, **Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei** in Halle.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande, mit 2 - 3 Stuben, wird von einem realen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe wolle man unter **P. S.** bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Einen Lehrling sucht **Wiegand**, **Bäckermeister**, **Fleischergasse Nr. 18.**

Ein Gärtner mit guten Zeugnissen versehen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefäll. Offerten erbittet man unter **A. # 1** poste restante **Salzmünde.**

1 anständ. Mädchen wird für 1 Labengeschäft sof. gef. Zu erst. **Rathhausgasse 8 (Compt.).**

Zu Buchführung und Correspondenz, einige Stunden täglich, wird ein solider zuverlässiger Kaufmann gesucht. Offerten poste restante **Halle sub F. R. Nr. 10.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Pariser Etuis-Fächer

empfehlen als **Neuheit** in ganz bedeutender Auswahl

C. F. Ritter, 42 Gr. **Ulrichsstr.**

Neu!

Soeben erschien und steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten:

Uebersicht

der gelesesten

Zeitungen und Localblätter

des In- und Auslandes,

für welche

Aufträge zur Einrückung von Anzeigen jeder Art

von **H. Engler's Annoncenbureau**

in **Leipzig**

angenommen und zu Originalpreisen berechnet werden.

Mit 1 neuesten Eisenbahnkarte von Deutschland.

Ein Stuhlfügel ist sofort für 10-12 R. zu vermieten **Breitestraße 28.**

Dr. A. S. Geim, Spezialarzt, **Nürnberg**, heilt brieflich Geschlechtskrankheiten u. erfolgreich. Seine neuen süd-amerikanischen Pflanzenmittel beiseitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10-14 und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Eine r. gesunde Amme v. L., w. 4 Wochen gefüllt, sucht baldigst Stelle d. **Fr. Kötscher**.

Ein tüchtiger **Restaurations-Kellner** sucht Stellung.

Adressen bittet man unter **F. S.** poste rest. **Merseburg** niederzulegen.

Ein tüchtiger **Hofmeister**, 30 Jahr, unverheirathet, welcher 8 Jahre eine Stellung hatte, auch die Branntweinbrennerei gründlich versteht, sucht bis 1. Octbr. Stellung durch **Frau Kötscher**, **Brödel 18.**

Sonntag den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen circa 20 **Morcen** **Zuckerrübenkraut** verkauft werden. **W. Weber** in **Hohenbunm.**

Frischer Kalk

Montag den 21. d. Mts. in der **Giebichen-Reiner Amtsziegelei.**



Heute ist ein **Hühnerhund**, braun von Farbe, mit weißer Brust, hübschem Schwanz und Ruthe, flechtigen Haar, auf den Namen „**Sector**“ hörend, entlaufen.

Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Gönnern, den 10. Septbr. 1868.
Ehrhardt.

Mein schwarzbraunes **Wachtelhündchen** ist mit rothem Lederhalsband mir am 15. d. M. Abends abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung und warne vor Ankauf.
Lachmann,
Hebestelle an der **Eisenbrücke.**

Weinberg bei Beuchlitz.

Zur **Weinlese**

Sonntag den 20. September **Concert**

(Militair-Musik), Anfang 3 Uhr.

Abends **großes Brillant-Feuerwerk**, nach dem **Ball**, wozu ergebenst einladet **Heisse.**

An die Kreuz-Zeitung.

Müller scheint dir „incorrect“; Wie doch, was sich liebt, sich neckt!

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelmine Lehmann,

Wilhelm Brandt.

Ritzschmar.

R 51a.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219

Halle, Freitag den 18. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 17. September.

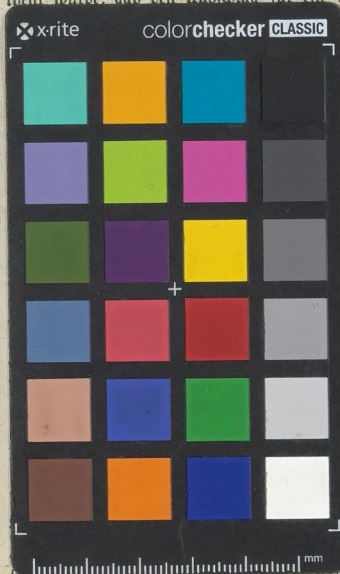
Die herzliche Aufnahme, welche erst kürzlich der Besuch König Wilhelms am sächsischen Hofe gefunden hat, ist uns ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Regierung unseres Nachbarkönigreiches mit erleuchtetem Sinne ihrem Volke auch fernerhin vorausgehen werde in der Eingebung an die gemeinsamen, norddeutschen Interessen.

Wenn seit Jahrhunderten zwischen Sachsen und Brandenburg Nothwendigkeit und höchstens kühle Freundschaft bestand, ja nicht selten Kriege geführt wurden, wenn erst seit 50 Jahren die Gewissheit gemeinsamer materieller Interessen mehr und mehr zum Durchbruch kam und nun gar noch einmal die Truppen sich auf böhmischen Schlachtfeldern einander gegenüberstanden, so konnten wir die Stimmungen im sächsischen Volke kaum anders erwarten, als wir sie fanden, und wir dürfen es der sächsischen Regierung deshalb als ein Verdienst anrechnen, daß sie eine der entschiedensten Stützen des neuen Bundes wurde und im Bundesrathe treu für die Ausbildung unseres großen deutschen Werkes arbeitete. Es wird aber einer tiefen und gründlichen Umwandlung energiegeladener Denkwiese bedürfen, ehe sich die gesamtdeutsche Gesinnung in Sachsen, wo sich die Parteien der spezifischen und national Gesinnten noch mit ziemlich gleicher Stärke gegenüber stehen, allmählich durchkämpfen kann.

Besonders in den preußenfeindlichen Blättern Sachsen tritt der Haß gegen die Neuordnung der Dinge noch immer hell zu Tage. So bringen die in den letzten Wochen erschienenen Nummern der „Sächsischen Zeitung“ in Leipzig einige Entstellungen über die Arbeiten des Grafen von Bismarck, wovon unsere Leser mit Erstaunen erfahren werden und die wir deshalb nicht verschweigen wollen:

Des besonderen Vertrauens des Herrn v. Bismarck erfreut sich danach Giuseppe Mazzini. Preussische Agenten hatten mit dem großen Italienschen Agitator vor Kurzem ein Rendezvous in Lugano. Mazzini hielt sich auch ganz unbehelligt von der Polizei kürzlich in Köln und Koblenz auf, wo er wahrscheinlich neue Instruktionen erhalten. Mit der Italienschen Aktionspartei, mit Garibaldi und den übrigen Führern der Aktionspartei, stehen die Preussischen Agenten vorzüglich. Das wurde jüngst bei einer Versammlung der demokratischen Vereine Italiens offenkundig. Die Spanischen Unzufriedenen, Prim, der Herzog von Montpensier, werden durch Preußen auf jegliche Weise unterstützt. Preussisches Geld spielt die Hauptrolle bei den dortigen Aufständen und der Thron der unschuldigen Isabella hat keine gefährlichsten Widersacher in Berlin. Auch in Frankreich wimmelt es von Preussischen Agenten, die der Kaiserlichen Regierung auf jede Weise Verlegenheiten zu bewirken suchen. Sie haben sich nicht nur in die Redaktionsbureaus der Pariser Blätter einzuschleichen gewußt und benutzten diese Blätter, sondern, was noch viel schwieriger ist, sogar bis in die Bureaus des Französischen Kriegsministeriums sind sie gedrungen. Darum hat Marschall Niel den Befehl gegeben, Niemanden mehr in die Bureaus zuzulassen. Daß Preussische Agenten in Dien-vesth ihr Lager aufgeschlagen haben und dort gegen das Haus Habsburg Ränke spinnen, das unterliegt bei der Verwegenheit der Preussischen Politik keinem Zweifel. General Haug, der bekannte Commandant unter Garibaldi im Jahre 1849, sowie zwei ungarische Grafen und eine Anzahl anderer ungarischer Edelleute sind die Helfershelfer. Das Sinken des Einflusses der Deakpartei ist wesentlich ihren Umtrieben zuzuschreiben. Ebenso unüberhoben zeigt sich die Preussische Agitation in Böhmen; und der Widerstand, welchen die Ausführung der neuen konfessionellen Gesetze in Oesterreich bei der Geistlichkeit findet, ist in seinem Ursprunge auf Berlin zurückzuführen. Ob Preussische Offiziere auf Kreta die Aufständischen kommandiren im Kampfe gegen die Türken, das mag unentschieden bleiben, daß aber die 25.000 Hinterlader, welche jüngst in Rumänien anlangten, mit

Preussischen Thalern bezahlt sind, wird Niemand bezweifeln. Die vom General Herwarth v. Bittenfeld gezeichnete und in der preussischen Armee vertheilte Karte von Neu-Europa ist die deutlichste Hinweisung, wohinaus diese Agitationen wollen. Darauf erscheint nämlich Oesterreich nur noch als Königreich Ungarn, mit der Walachei, Moldau, Bosnien und Serbien, während Deutsch-Oesterreich, Böhmen und Schlesien bereits von Preußen annexirt sind. Diese Karte, die neulich dem dadurch aufs höchste überraschten österreichischen Kaiser mitgeteilt wurde, gab den Anstoß für ein vollkommenes Einverständnis



die Internationale Arbeiter-Assoziation, die die Herren Bismarck und die Herren nicht auf diese Bismarck'sche Sozial-Demokratie, die Schlag, welche die Volkspartei ertönen ließ, ist von Berliner Mann, der Chefredakteur der Bismarck'scher Agent ist, das Arbeiter-tag gestellten Amen-Guten Hoffnung haben zuzuschmuggeln gewußt. Es die Abgelegenheit dieser Geheßen das Geheimnis dieser wenn man sich des Wortes das Geld nehme, wo er es gleichfalls durch Preussische ung jüngst ganz bedeutende ung kam natürlich Herrn Goldfelder werden ihm die sachen Agitation liefern.

Berlin, d. 16. Septbr. Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen, Dr. Ernst Curtius, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität berufen worden.

Der Kaiser von Rußland trifft, wie uns mitgeteilt wird, auf der Rückreise nach St. Petersburg am 26. auf Schloß Babelsberg ein. Das Gefolge steigt theils im Stadtschloße, theils im Neuen Palais zu Potsdam ab. Der Besuch dürfte sich nur auf drei Tage beschränken. Während der Anwesenheit des hohen Gastes soll im Theater zu Potsdam eine Fest-Vorstellung stattfinden. Die gestern hier verbreitete Nachricht, daß die Ankunft des Kaisers schon am nächsten Sonnabend erfolge und dieserhalb der König auch an demselben Tage aus den Elberzogthümern nach Potsdam zurückkehre, ist un begründet.